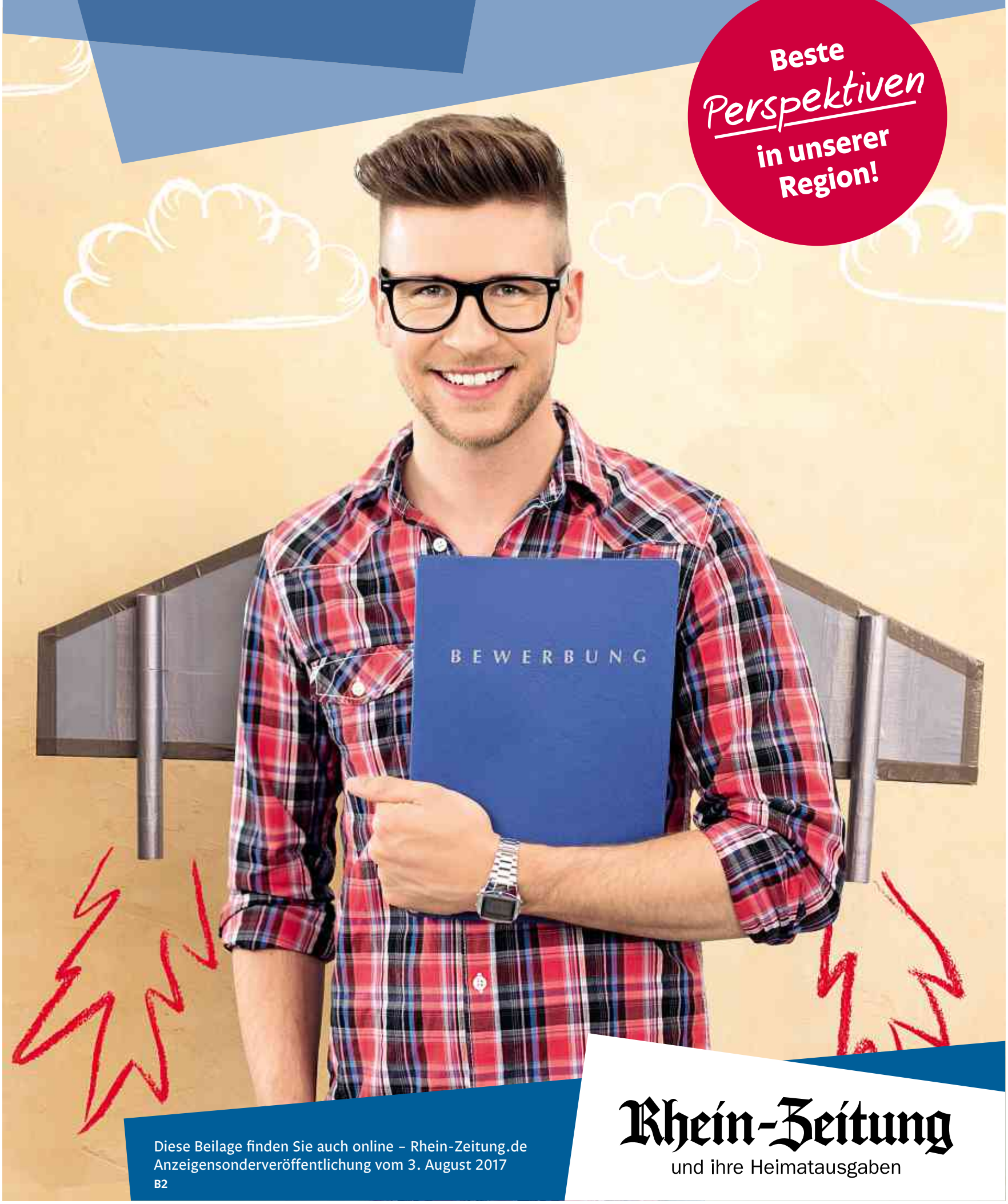
Ausbildung 2018

Jetzt in die berufliche Zukunft durchstarten

Beste *Perspektiven* in unserer Region!



Diese Beilage finden Sie auch online – Rhein-Zeitung.de
Anzeigensonderveröffentlichung vom 3. August 2017
B2

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Achten Sie jetzt auf das RZplus-Symbol!

In vielen redaktionellen Beiträgen und Anzeigen – mit Smartphone kann Ihre Zeitung jetzt noch mehr!

Ab sofort können sich unsere Leser **jede Menge Mehrwert sichern.** Das geht ganz **einfach und ohne Anmeldung:** Einfach die **kostenlose RZplus-App** aus dem App-Store oder Google-Play-Store herunterladen, öffnen und gekennzeichnetes Element scannen.

Alle Inhalte, hinter denen Mehrwert steht, erkennen Sie am **RZplus-Symbol.** Scannen Sie das gekennzeichnete Element, Bild oder eine Anzeige. Diese neue Verknüpfung bietet **vielfältige Möglichkeiten:** Mit aktiver Internetverbindung öffnen sich weitere Informationen, Bilderstrecken und auch Videos. Veranstaltungen können Sie direkt per Scan im Kalender speichern. Und mit der Verknüpfung im Routenplaner navigiert Sie Ihr Gerät zu dem Veranstaltungsort.

Laden Sie sich jetzt die RZplus-App auf Ihr Smartphone oder Tablet und entdecken Sie spielerisch die zahlreichen Möglichkeiten!

1 Installieren der kostenlosen RZplus-App

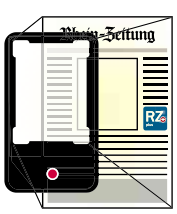
Wählen Sie im Google-Play-Store oder im App-Store die RZplus-App aus und installieren diese auf Ihrem Smartphone oder Tablet.

2 Starten der App

Öffnen Sie die App, indem Sie auf das RZplus-Symbol auf dem Display Ihres Gerätes drücken.

3 Element auswählen

Wählen Sie in Ihrer Zeitung ein Element aus, das mit einem RZplus-Symbol versehen ist.



4 Scannen

Drücken Sie auf den roten Button „Scan“ und halten Ihr mobiles Gerät über das ausgewählte Element. Weitere Funktionen (Mail, Telefon, Weblink, Navigation, usw.) erscheinen sofort auf dem Bildschirm.

Noch Fragen? 02 61/98 36 - 2000

Fachkräftemangel kann regional zu Standortproblemen führen

Interview mit Richard Hover, IHK-Regionalgeschäftsführer im Westerwaldkreis und im Rhein-Lahn-Kreis

Zahlreiche junge Menschen beginnen auch in diesem Jahr wieder mit ihrer Ausbildung. Doch wo einige Betriebe sich über neuen und engagierten Nachwuchs freuen können, herrscht bei anderen Unternehmen Resignation, denn nicht jeder Ausbildungsplatz kann besetzt werden. Bereits seit einiger Zeit stellt vor allem die Problematik des Fachkräftemangels Firmen vor immer neue Herausforderungen. So haben vor allem Betriebe, die im ländlichen Raum angesiedelt sind, häufig Schwierigkeiten, geeignete Bewerber zu finden. Wie genau es im Westerwald und Rhein-Lahn-Kreis aussieht, weiß Richard Hover, IHK-Regionalgeschäftsführer im Westerwaldkreis und im Rhein-Lahn-Kreis.

Foto: IHK Koblenz

In den vergangenen Jahren hatten zahlreiche Betriebe immer wieder Probleme, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Wie sieht das in diesem Jahr aus? Hat sich die Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt etwas entspannt?

Nein, von Entspannung kann leider keine Rede sein. Geeignete Bewerber zu finden, wird insbesondere in ländlichen Bereichen für die Betriebe immer schwerer.

Der Fachkräftemangel ist in nahezu allen Branchen präsent. Woran liegt es ihrer Meinung nach, dass sich immer weniger junge Menschen für einen Ausbildungsberuf begeistern?

Das liegt zum einen daran, dass immer mehr Jugendliche Abitur machen. Zum anderen ist leider die Annahme immer noch weit verbreitet, dass man es nur mit einem Studium zu etwas bringen könne. Dabei wird es genau anders herum sein: Wir wissen, dass die Unternehmen in Zukunft vor allem beruflich qualifizierte Fachkräfte brauchen. Die Karrierechancen sind mit einer dualen Ausbildung und einer beruflichen Weiterbildung zu gut wie nie.

Welche Konsequenzen hätte der zunehmende Fachkräftemangel für die Betriebe dieser Region?

Unternehmen können nur mit gut ausgebildeten Fachkräften erfolgreich sein. Wenn sie die hier in der Region nicht finden können, werden viele Betriebe sich nach Alternativen umsehen müssen. So könnten sie zum Beispiel Facharbeiterpositionen mit Studienabsolventen besetzten, die aber erst entsprechend angelernt werden müssen, oder etwaigen Studienaussteigern eine späte Lehre anbieten. In letzter Konsequenz steht für die Unternehmen dann aber auch der Standort in Frage, wenn sie nicht die passenden Mitarbeiter finden.

Was können Unternehmen tun, um junge Menschen für sich zu gewinnen und für die jeweilige Branche zu begeistern?

Die Erwartungen der jungen Menschen haben sich gewandelt. Auch Auszubildende erwarten z. B. eine gewisse Work-Life-Balance, echte Karriereoptionen und Wertschätzung. Für Betriebe ist es daher ratsam, ihre Ausbildung abwechslungsreich und attraktiv zu gestalten. Selbstverständlich muss das auch nach außen kommuniziert werden.

Fotos: Albert Weil AG

Gemeinsam an der Zukunft bauen

Bauunternehmung Albert Weil AG bietet eine perspektivische und abwechslungsreiche Ausbildung an

Interessant, perspektivisch, abwechslungsreich und mit möglichst vielen Gestaltungsmöglichkeiten. So stellst Du Dir Deine Ausbildung vor? Super! Dann bewirb Dich gleich bei uns. Egal welchen Ausbildungsberuf Du bei uns erlernst. Du bist Teil eines Teams, welches am Ende auf interessante Bauwerke blicken kann.

Damit Du nicht gleich ins kalte Wasser geworfen wirst, stellen wir Dir von Beginn Deiner Ausbildung einen Paten an die Seite, der Dich bis zum Abschluss begleiten wird. Bezüglich Deiner persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten beraten wir Dich bei der Fort- und Weiterbildung. Hierbei spielt es keine Rolle, welchen Schulabschluss Du hast. Mit genügend Motivation, Interesse und Leidenschaft für den Beruf kannst Du alles erreichen. Sollte es zwischendurch in der Schule einmal klemmen, helfen wir Dir weiter. Damit die Arbeit auch Spaß macht, bieten wir Dir eine überdurchschnittliche Vergütung, einen spannenden Azubi-Tag sowie eine eigene App für unsere Azubis. Wir drehen zusammen Kurzfilme und lassen es uns auch einmal bei Gegrilltem und frischen Getränken gutgehen. Das Ganze wird durch die Förderung in- und externer Sportprogramme abgerundet.

Du hast weiter Fragen? Dann vereinbare ein persönliches Gespräch oder bewerbe Dich gleich für ein Praktikum. Worauf wartest Du noch? Wir freuen uns auf Dich!

BAUUNTERNEHMUNG

ALBERT WEIL AG

- Konstruktiver Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau
- Straßen- und Kanalbau
- Schwerer Erdbau und Abraumbeseitigung

Bauunternehmung Albert Weil AG
Albert-Weil-Straße 1
65555 Limburg-Offheim

Frau Elisabeth Schneider
Tel.: 0 64 31 - 9100 221
e.schneider@albertweil.de

Wir sind ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen, das für Qualität, Zuverlässigkeit und Termintreue steht.
Wir bieten abwechslungsreiche und spannende Tätigkeiten.

Du fragst Dich, was Du nach der Schule machen sollst? ...Frag uns!
Wir bauen mit Dir an Deiner Zukunft.

Bewirb Dich jetzt direkt über unsere App, online auf unserer Homepage, per Post oder E-Mail für eine Ausbildung als:

- Straßenbauer m/w
- Beton- und Stahlbetonbauer m/w
- Industriemechaniker m/w
- Industriekaufmann m/w

Limburg / Lahn **www.albertweil.de**

Foto: pixabay.com

Anzeige

AISB Ambulante Intensivpflege
Regional Stark

Altenpflege - Berufsbild mit Zukunft

Für die von uns Betreuten Beatmungsappartements in Hilgenroth suchen wir noch Auszubildende für den Beruf des

Altenpflegers/in

Du bist zuverlässig, freundlich und lernbereit und Du glaubst, der Beruf des Altenpflegers /in ist genau das richtige, dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung.

Weitere Infos auf unserer Homepage www.aisb-intensiv.de

Der erste Eindruck und wie man ihn perfekt gestaltet

Die Bewerbungsmappe ist das Erste, was ein Arbeitgeber vom neuen Mitarbeiter sieht

Was mancher Personalverantwortliche auf den Schreibtisch bekommt, kann einem schon mal die Haare zu Berge stehen lassen. Eselsohren, verschmiertes oder schmutziges Papier, deutliche Radierspuren und am oberen Rand ein Automatenfoto, gehalten von einer Büroklammer oder einem umgeschlagenen Stück Klebeband. Das Ganze gepackt in eine Klarsichtfolie, die ihre besten Tage augenscheinlich schon länger hinter sich hat.

Wer denkt, dass er sich mit einer solchen Bewerbungsmappe als potenzieller Mitarbeiter empfiehlt, der irrt, denn es ist nicht nur der Inhalt der Bewerbung, sondern auch die Art und Weise der Präsentation, die einiges über den Bewerber verrät. Und wer an dieser Stelle schon nicht mit der nötigen Sorgfalt zu Werke geht, dem traut man auch im weiteren Verlauf nicht zu, Aufgaben ordentlich und verlässlich abzuarbeiten.

Es lohnt sich also, Zeit und auch ein wenig Geld in eine gute Bewerbungsmappe zu investieren. Als Checkliste kann man sich merken, dass eine Bewerbungsmappe aus drei wesentlichen Teilen besteht: Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen. Elegant sieht es zudem aus, wenn die Bewerbung ein ansprechendes Deckblatt erhält. Nicht zu verwechseln mit einem verspielten Eintrag in ein Poesiealbum soll es die Ernsthaftigkeit des Anliegens widerspiegeln und ein wenig von der Persönlichkeit des Bewerbers transportieren.

Das Anschreiben

Das Anschreiben ist der flexibelste Teil der Bewerbung, im Gegensatz zu Lebenslauf und Zeugnis steht nicht von Vorneherein fest, was in ihm zu lesen ist. Umso wichtiger ist es, das Anschreiben individuell zu gestalten und bei der Formulierung genau auf den Ausbildungsplatz einzugehen. Nachdem man den Ansprechpartner mit Namen richtig! angesprochen hat, ist es hilfreich, gute Gründe zu nennen, warum man diese Ausbildung machen möchte. Auch wenn man sich initiativ bewirbt, sollte man den Namen des zuständigen Mitarbeiters vor Ort recherchieren, das macht einen deutlich besseren Eindruck als ein simples „Damen und Herren“. Die Betreffzeile ist nachfolgend ein wichtiger Einstieg in die Bewerbung. Verantwortliche von Unternehmen, die mehrere Stellen zu besetzen haben, schätzen es sehr, wenn sie gleich zu Beginn wissen, um welche Position es geht.

Wer im weiteren Verlauf auf Worthülsen wie zum Beispiel „hiermit bewerbe ich mich um den Ausbildungsplatz zum …“ verzichtet, der präsentiert sich schon gleich als wortgewandt und findig. Das Anschreiben ist die beste Gelegenheit, Eigenwerbung zu betreiben, hier also von Praktika und Ferienjobs und bereits erworbenen Fähigkeiten berichten. Das Anschreiben sollte nicht länger als eine DIN-A4-Seite sein und damit enden, dass man sich auf eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch freut. Hier gilt es, zu viele Konjunktive zu umschiffen, da deren Verwendung Unsicherheit signalisiert – ein zu forsches Auftreten ist aber ebenfalls nicht angezeigt, hier gilt es die Balance zu finden. ▶

Foto: pixabay.com

Der Lebenslauf
Manche Personalverantwortliche ziehen einen Lebenslauf dem Anschreiben vor, denn hierin sind wichtige Informationen enthalten, auch wenn man sie möglicherweise nicht auf Anhieb erkennen kann. Eine gut strukturierte Aufteilung hilft auch hier dem Mitarbeiter vor Ort, schnell zu erfassen, warum der Bewerber eine gute Wahl wäre. In fetter Schrift sollten deshalb die Bereiche **persönliche Daten, Schullaufbahn, Praktika/Ferienjobs, Besondere Kenntnisse/Hobbies und Interessen** aufgeführt und jeweils mit Informationen gefüllt sein. Dabei mit den aktuellen Jahren beginnen und anschließend den Weg zurück in der Zeit antreten. An dieser Stelle ist es durchaus angebracht, auch Leistungskurse oder zusätzliche AGs während der Schulbildung anzugeben, so sie denn zum Ausbildungsberuf passen. Soziales Engagement in Feuerwehr oder anderen Vereinen signalisiert dem zukünftigen Arbeitgeber, dass er es mit einem verantwortungsvollen jungen Menschen zu tun hat.

Zu guter Letzt gehört an den Lebenslauf das Foto, dies wird entweder als digitale Version Bestandteil des Lebenslaufes, dabei sollte aber sichergestellt sein, dass der Ausdruck eine ausreichende Qualität hat. Eigenbilder mit nervtötenden Farbstreifen von fast leeren Tonern machen keinen guten Eindruck. Da ist es besser, ein gutes Bild zu verwenden. Wer auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz ist, für den lohnt sich die Investition in gute Bewerbungsfotos. Sie zeigen, dass es dem Bewerber ernst ist. Alle Dokumente einer Bewerbungsmappe sind nicht gelocht und stecken keinesfalls in Klarsichthüllen. In einer Klemmmappe geht nichts verloren und sie gibt der Bewerbung einen guten Einband. Kopien von Zeugnissen sollten ebenfalls sauber und unbeschädigt sein.

Bevor eine Bewerbungsmappe zum potenziellen Arbeitgeber geht, ist es sinnvoll, jemand anderen drüberlesen zu lassen. Wer schreibt, wird leicht „betriebsblind“ und übersieht leicht einmal Rechtschreib- oder Grammatikfehler. Die ärgern, zu spät gefunden, besonders stark.

Anzeige

KREISVERWALTUNG DES RHEIN-LAHN-KREISES

Ausbildungsstellen 2018

Sie haben Interesse an einem Ausbildungsplatz in einem modernen Dienstleistungsunternehmen? Sie haben gute Schulnoten, verfügen über eine gute Allgemeinbildung, pflegen gute Umgangsformen, sind kontaktfreudig und motiviert? Außerdem sind Sie selbständig, teamfähig, können sich mündlich und schriftlich gut ausdrücken und haben ein ausgeprägtes Interesse an der Arbeit mit Gesetzen?
Dann liegen Sie mit Ihrer Bewerbung bei der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises in Bad Ems genau richtig.

Für den **Sommer 2018** suchen wir Auszubildende in den folgenden Bereichen:

- **Inspektor-Anwärterinnen / Inspektor-Anwärter für den Zugang zum *dritten* Einstiegsamt im nichttechnischen Verwaltungsdienst (ehemals gehobener Dienst) in den Fachrichtungen „Verwaltung“ oder „Verwaltungsbetriebswirtschaft“**
  Einstellungsvoraussetzung: Hochschul- oder Fachhochschulreife bzw. vergleichbarer Bildungsstand
  Ausbildungsdauer: 3 Jahre (duales Bachelor-Studium)
  Abschluss: Bachelor of Arts
- **Sekretär-Anwärterinnen/Sekretär-Anwärter für den Zugang zum *zweiten* Einstiegsamt im nichttechnischen Verwaltungsdienst (ehemals mittlerer Dienst)**
  Einstellungsvoraussetzung: Qualifizierter Sekundarabschluss I
  Ausbildungsdauer: 2 Jahre
  Abschluss: Verwaltungswirt/in
- **Verwaltungsfachangestellte**
  Einstellungsvoraussetzung: Qualifizierter Sekundarabschluss I
  Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Weitere Informationen sind in einer **Ausbildungsbroschüre** auf der Homepage des Rhein-Lahn-Kreises (www.rhein-lahn-kreis.de) zusammengefasst.

Die Übernahme/Einstellung nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung kann nicht zugesichert werden. Eine Kostenerstattung im Bewerbungsverfahren erfolgt *nicht*.

Ihre Bewerbung sollte folgende Unterlagen enthalten: Bewerbungsschreiben, Lichtbild, handgeschriebener tabellarischer Lebenslauf, die zwei aktuellsten Schulzeugnisse (ggfls. zusätzlich Zeugnisse/Nachweise, aus denen die Erfüllung der jeweiligen Einstellungsvoraussetzungen ersichtlich ist).
Bitte reichen Sie *keine* Originaldokumente ein, da eine Rücksendung von Bewerbungsunterlagen *nicht* erfolgt. Bitte übersenden Sie Ihre Unterlagen *nicht* in Bewerbungsmappen, Schnellheftern oder Klarsichthüllen – eine Büroklammer reicht aus.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum **28. August 2017** entweder **elektronisch** an die E-Mail-Adresse bewerbungen@rhein-lahn.rlp.de oder **postalisch** an die Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises, – Personalreferat –, Insel Silberau 1, 56129 Bad Ems.

Leifheit: So geht Ausbildung heute!

Mit starken Marken und innovativen Haushaltsprodukten setzen wir Trends – und begeistern durch Design und Innovation. Rund 1.100 Mitarbeitende weltweit gestalten diesen Erfolg mit ihren Ideen.

Du hast Lust, Verantwortung in spannenden Projekten zu übernehmen? Du möchtest unsere Marken Leifheit und Soehnle aktiv mitgestalten und deine eigenen Ideen einbringen?
Dann werde Teil des Leifheit-Teams und starte 2018 deine Ausbildung als:

- **Industriekaufmann/-frau**
- **Informatikkaufmann/-frau**
- **Duales Studium zum Bachelor of Arts (Wirtschaft) plus Ausbildung als Industriekaufmann/-frau**

Du hast noch Fragen?
Gerne steht dir unsere Ausbildungsleitung Susanne Krämer telefonisch unter 0 26 04/977 263 zur Verfügung.

Wir freuen uns auf deine Online-Bewerbung über:
www.leifheit-group.com/jobs-und-karriere

top EMPLOYER MITTELSTAND DEUTSCHLAND 2017

Find us on
Leifheit: So geht Ausbildung heute!
leifheit_ausbildung

LEIFHEIT
So geht Haushalt heute.

Du suchst eine Ausbildung?

Das lässt sich vermitteln.

Einfach anrufen:
0800 4 5555 00

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Montabaur

Was möchte ich mal werden?

Eine Orientierungsphase nach dem Schulabschluss kann helfen, den geeigneten Ausbildungsberuf zu finden

Auf der Suche nach dem passenden Beruf spielen persönliche Vorlieben und Fähigkeiten eine ebenso wichtige Rolle wie Schulabschluss und Noten. Doch wem alle Möglichkeiten offen stehen, dann tut es sich mit der Entscheidungsfindung manchmal recht schwer: Einige Schulabgänger befürchten, sich für einen Berufsweg zu entscheiden, der dann doch nicht so passend ist.

Arbeitsmarktexpertin Petra Timm von Randstad Deutschland rät: „Nach der Schule noch nicht genau zu wissen, wo die berufliche Reise hingeht, ist kein Grund zu Beunruhigung. Wer nach dem Schulabschluss zunächst eine Orientierungsphase braucht, kann als Zeitarbeiter verschiedene Berufe und Branchen kennenlernen.“ Die Vorteile liegen auf der Hand: Schulabgänger, die sich noch nicht für eine Ausbildung oder ein Studium entschieden haben, werden in unterschiedliche Betriebe vermittelt, lernen so vielleicht schon ihren späteren Arbeitgeber kennen und erhalten Einblicke in das Berufsleben, ohne sich ständig um neue Jobs bemühen zu müssen – bei festem Gehalt, den üblichen Sozialleistungen und Urlaubsanspruch. *(txn-p)*

Bankkauffrau, Steuerfachangestellte oder Arzthelferin? Viele Schulabgänger wissen noch nicht, welcher Beruf wirklich passt. Als Zeitarbeiter haben sie die Möglichkeit, unterschiedliche Branchen kennen zu lernen. Foto: BillionPhotos.com/Fotolia/randstad

AUSBILDUNG?
...ist das was zählt!

Interessierst Du dich für eine intensive und gute Aubildung? Oder bist Du dir noch nicht sicher, wo deine Interessen und Schwerpunkte liegen oder was Du lernen möchtest?

DANN BIST DU BEI UNS RICHTIG!

Mit der Stiftung Diakoniewerk Friedenswarte findest Du einen modernen Arbeitgeber im sozialen Dienstleistungsbereich.

An unseren Standorten Simmern, Nassau und Bad Ems bilden wir aus:

EXAMINIERTE ATLENPFLEGEFACHKRAFT
ALTENPFLEGEHELFER/-IN
KAUFMANN/FRAU FÜR BÜROMANAGEMENT
KOCH/KÖCHIN
ELEKTRONIKER/-IN
FÜR ENERGIE UND GEBÄUDETECHNIK

Daneben kannst Du in den angebotenen Berufen eine bezahlte Berufsorientierung absolvieren um deine Entscheidung zu festigen. Der Einstieg ist jederzeit möglich!

FUNDIERTE AUSBILDUNG | BERUFSORIENTIERUNG | JEDERZEIT EINSTEIGEN

INTERESSE?
Sende uns jetzt deine Online-Bewerbung an:
bewerbung@stiftung-friedenswarte.de
oder informiere dich im Web unter:
www.diakoniewerk-friedenswarte.de

Diakoniewerk Friedenswarte
Hilfen aus einer Hand
Schanzgraben 3 | 56130 Bad Ems
Telefon: 02603 602-103

Zukunftsbranche: Gebaut wird immer

Beton- und Stahlbetonbauer sind echte Spezialisten

Wer auf der Suche nach einer abwechslungsreichen Ausbildung im Handwerk ist, wird als Beton- und Stahlbetonbauer Spaß an der Arbeit haben, denn die gefragten Fachkräfte sind echte Spezialisten. Sie bauen Gussformen aus Holz, um dann maßgenaue Betonbauteile wie Wände, Treppen und Platten zu produzieren. Wenn einzelne Bauteile besondere Ansprüche erfüllen müssen, werden sie zusätzlich mit einer Bewehrung aus Stahl versehen.

Die wichtigsten Voraussetzungen sind technisches Verständnis und Interesse am Umgang mit modernen Baustoffen und -maschinen. Der Wille zu körperlicher Arbeit, Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit sowie handwerkliches Geschick sind ebenfalls unverzichtbar. Die Ausbildung zum Beton- und Stahlbetonbauer beträgt drei Jahre: Nach zwei Jahren endet die Stufenausbildung mit dem Abschluss zum gelernten Hochbaufacharbeiter, Schwerpunkt Beton- und Stahlbetonarbeiten. Die Spezialisierung findet erst im dritten Jahr statt und endet mit dem Abschluss zum gelernten Beton- und Stahlbetonbauer. *(txn-p)*

Technisches Verständnis und handwerkliches Geschick sind gefragt, um als Beton- und Stahlbetonbauer maßgenaue Bauteile herstellen zu können. Foto: betonbild/txn

Aleris Aluminium für einen weltweiten Markt

Aluminiumwalzprodukte für die Luftfahrt und industrielle Anwendungen

Mit rund 1400 Mitarbeitern produziert Aleris Rolled Products Germany GmbH am Standort Koblenz mehr als 170 000 Tonnen Platten, Bänder und Bleche. Knapp 30 Prozent davon fallen auf den Flugzeugbau – ein Sektor, dem Experten für die nächsten Jahre weitere Zuwachsraten prognostizieren.

Das Unternehmen in Koblenz liefert hier vor allem ermüdungsfeste Platten für Strukturkomponenten, die in Flugzeugrümpfen, Flügeln und anderen Bereichen eingesetzt werden. Ebenfalls zum Produktportfolio des Werks gehören Aluminiumplatten in verschiedenen HT- und NHT-Legierungen für industrielle Anwendungen.

Ermüdungsfeste Platten für Flugzeugrümpfe und Flügel werden am Koblenzer Standort für nahezu alle namhaften Flugzeughersteller produziert. Foto: Aleris

Der 1964 gegründete Standort ist Teil der Aleris Corporation mit Sitz in Ohio, U.S.A. Das weltumspannende Technologieunternehmen betreibt 14 Aluminiumproduktionsstätten für gewalztes Material in Amerika, Europa und Asien. Die Firma hat sich weltweit mit fortschrittlichen Verfahren und der Entwicklung neuer Produkte und Legierungen einen Namen gemacht. Dafür investiert das Unternehmen kontinuierlich in die Verbesserung und Modernisierung der Anlagen. So wurde in den letzten Jahren in eine moderne 160 Zoll-Warmwalzstraße, eine eigene Versuchsgießerei, die Modernisierung des großen Reckers, sowie Gießöfen für Luftfahrtprodukte investiert. Seit seiner Gründung wird im Koblenzer Werk erfolgreich für den Eigenbedarf ausgebildet. Auch die Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert. Die moderne Ausstattung und das Know-how der Mitarbeiter machen es der Firma am Standort Koblenz möglich, die hohen Ansprüche und die Qualitätserwartungen der weltweiten Kunden zu erfüllen.

Forschung und Entwicklung spielen im Unternehmen eine entscheidende strategische Rolle. Parallel zur Investition in die neue zukunftsorientierte Aluminium-Lithium-Gusstechnologie wurden daher in Koblenz und – gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) – in Aachen eigene Innovationszentren aufgebaut.

Hier legt das Unternehmen die Grundlagen für neue Legierungen, Produkte und Verfahren, die die europäischen Standorte Koblenz, Voerde und Duffel (Belgien) nachhaltig sichern und die Wettbewerbsfähigkeit von Aleris konsequent stärken und ausbauen.

WIR SUCHEN DICH!
AUSBILDUNG UND ALUMINIUM BEI UNS BIST DU RICHTIG!

Informiere Dich bei AUBI-plus über unsere Ausbildungsmöglichkeiten.

ALERIS – Das Sprungbrett für Deinen Einstieg ins Berufsleben

Die Aleris Rolled Products Germany GmbH in Koblenz ist ein Unternehmensbereich der Aleris Corporation und gehört zu den weltweit führenden Anbietern qualitativ hochwertiger Aluminiumwalzprodukte.

WIR BILDEN DICH FÜR FOLGENDE BERUFE AUS:

- Industriemechaniker/in – Instandhaltung
- Elektroniker/in – Betriebstechnik
- Verfahrensmechaniker/in – Nichteisenmetall-Umformung
- Industriekaufmann/frau
- Werkstoffprüfer/in – Metalltechnik
- Fachinformatiker/in – Systemintegration
- Fachkraft für Schutz und Sicherheit

WAS BRINGST DU MIT?

- Teamfähigkeit, Motivation und Engagement
- Spaß an einem handwerklichen bzw. kaufmännischen Beruf
- Für die gewerblichen Berufe einen qualifizierten Sekundarabschluss I oder eine sehr gute Berufsreife
- Für die kaufmännische Ausbildung mindestens einen qualifizierten Sekundarabschluss I

WAS BIETEN WIR DIR?

- Betriebseigene Ausbildungswerkstatt
- Eigenverantwortliche Projekte
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Sehr gute Verdienstmöglichkeiten
- Sehr hohe Übernahmechance

www.aleris.com

DU HAST WEITERE FRAGEN? Dann sprich uns an!

Ansprechpartnerin:
Frau Jana Spinner
T 0261 891 7281
personalabteilung.koblenz@aleris.com

Aleris Rolled Products Germany GmbH
Carl-Spaeter-Straße 10
56070 Koblenz · Deutschland

Möchtest Du erst einmal bei uns reinschnuppern, dann mach ein Praktikum bei uns. Erlebe Deinen zukünftigen Arbeitgeber live!

Aleris

Mädels, Mode und Perspektiven

Ein kreatives Business bietet viele Karrierechancen am Laufsteg

OB Mann oder Frau: Jobs in der Modebranche sind abwechslungsreich, attraktiv und deshalb auch sehr begehrt.
Foto: Fotolia

Wer immer ganz genau weiß, was auf den Laufstegen von Paris, Mailand, New York und Berlin gerade angesagt ist, fühlt sich im Modebusiness garantiert gut aufgehoben. Viele tolle Perspektiven gibt es auch jenseits des Catwalks. Mit dem richtigen Gespür dafür, wie Muster und Stoffe, Farben und Formen perfekt in Szene gesetzt werden, haben Auszubildende in der Modewelt gute Chancen, Karriere zu machen. Denn die Modebranche bietet zahlreiche Möglichkeiten –allerdings ist die Konkurrenz groß, und Schulabgänger brauchen, je nach Berufswunsch, eine gehörige Portion Ehrgeiz, Durchhaltevermögen und natürlich Kreativität. Passende Ausbildungsbetriebe gibt es aber auch im Handel: Als Kaufmann oder Kauffrau im Einzelhandel dreht sich alles um tolle Kleidung und schicke Accessoires, neue Trends und abgefahrene Evergreens. Doch auch wer sich für eine Ausbildung zum Friseur entscheidet, beschäftigt sich mit Mode. Und alle, die dann richtig durchstartet wollen, hängen eine Ausbildung zum Visagisten dran und gehen in der Mode- oder Theaterwelt auf. Hier einige Tipps für tolle Alternativen.

Textil- und Modeschneider/-in

Kunst, Werken und sogar Mathe sind gefragt, wenn Schulabsolventen eine Ausbildung zum Textil- und Modeschneider machen möchten. Wer einen Ausbildungsplatz ergattert, lernt, Prototypen von beispielsweise Kleidern, Röcken, Jacken und Mänteln herzustellen und zu optimieren. Zu den Aufgaben gehört die Entwicklung aller Produktionsschritte, aber auch die Qualitätsprüfung einzelner Kleidungsstücke. Also: Stoffe zuschneiden, nähen, bügeln, anpassen und vieles mehr. Erst wenn alles stimmt, geht der Prototyp in die Serienproduktion. Eine ideale Ausbildung für Lehrlinge mit mittlerem Bildungsabschluss. Während der dualen, dreijährigen Ausbildung verdienen Azubis im ersten Jahr zwischen 716 und 865 Euro, im zweiten Jahr zwischen 770 und 922 Euro und im dritten Jahr bereits zwischen 820 und 1033 Euro.

Maßschneider/-in

Ein Traumjob für alle, die sich für Mode begeistern: Maßschneider arbeiten immer nach einem individuellen Kundenwunsch. Das bedeutet viel Kreativität und Abwechslung. Maßschneider fertigen die Kleidungsstücke nach einem eigenen Entwurf an. Folglich lernen Azubis, Zeichnungen und Schnittschablonen herzustellen, die richtigen Stoffe auszuwählen, erst Teilabschnitte und schließlich das komplette Kleidungsstück zu nähen. Nach dem zweiten Jahr dürfen sich angehende Maßschneider bereits Änderungsschneider nennen. Danach steht die Entscheidung an, ob sie sich auf Damen- oder Herrenmode spezialisieren möchten.

▶ **Fortsetzung auf Seite 9**

Anzeige

Die BSB Recycling GmbH mit Standort in Braubach am Rhein ist ein international agierendes Unternehmen im Bereich des Recycling von NE-Metallschrotten und Polypropylen-Kunststoffabfällen. In diesem Segment gehören wir zu den Marktführern in Europa. Zurzeit bilden wir 4 junge Mitarbeiter in den Berufen Industriemechaniker und Elektroniker aus.

Zum 1. August 2018 bieten wir für die nachstehend aufgeführten Berufe jeweils einen Ausbildungsplatz in unserem Betrieb an:

Industriemechaniker
Fachrichtung Instandhaltung

Elektroniker
Fachrichtung Betriebstechnik

Sie haben einen erfolgreichen Haupt- oder Realschulabschluss und evtl. einen Abschluss einer Berufsfachschule, verfügen über gute Mathematik- und Deutsch-Kenntnisse und haben Interesse an einer fundierten Ausbildung in einem internationalen Unternehmen, das regional verwurzelt und ein angesehener Arbeitgeber ist. Dann senden Sie uns Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

BSB BRAUBACH

BSB Recycling GmbH
Personalabteilung
Emser Str. 11 • 56338 Braubach
Tel.: 02627/981-117 • www.berzelius.de

ECOBAT

HEUCHEMER VERPACKUNG

PASSION.PACKAGING.

Wir suchen Auszubildende: (m/w)

- Maschinen- und Anlagenführer Kunststofftechnik oder Papier-/ Druckweiterverarbeitung
- Industriemechaniker, Instandhaltung
- Technischer Produktdesigner, Konstruktionstechnik
- Industriekaufmann
- Jahrespraktikanten (Verwaltung)

Informiere dich unter **www.heuchemer.de** oder auf **Facebook**!

Ausgebildete Maßschneider arbeiten in Bekleidungshäusern, bei Modelabeln, aber auch in der Filmbranche und am Theater. Zugangsvoraussetzung: Hochschulreife. Azubis verdienen während der dualen, dreijährigen Lehre im ersten Jahr rund 275 Euro, im zweiten Jahr 300 Euro und im dritten Jahr etwa 325 Euro.

Änderungsschneider/-in

Auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife können Schulabgänger in der Modebranche eine Perspektive finden und eigene Kleidungsstücke realisieren. Für sie ideal ist eine Ausbildung zum Änderungsschneider. Hier lernen Azubis, wie sie Kleider ändern, modisch aufpimpen und reparieren können. Zu den Aufgaben gehört auch die Auswahl der passenden Stoffe. Zugangsvoraussetzung der dualen, zweijährigen Ausbildung: Hauptschulabschluss. Der Verdienst beträgt im ersten Jahr 275 Euro und im zweiten 400 Euro.

Designer/-in im Bereich Mode oder Modedesigner/-in

Wer nicht unbedingt eine duale Ausbildung absolvieren möchte und sehr kreativ ist, kann sich zwischen einer schulische Ausbildung an einem Berufskolleg oder einer Berufsfachschule entscheiden und darf sich anschließend Modedesigner oder Designer mit dem Schwerpunkt Mode nennen. Zum Schwerpunkt dieser Ausbildung gehört es, verschiedene Kleidungsstücke zu entwerfen und daraus eine komplette Kollektion zu kreieren. Angehende Designer lernen, welche Schnitte und Fertigungstechniken es gibt, wie sie Zeichnungen und Schablonen anfertigen und welche Stoffe für die unterschiedlichen Kleidungsstücke ideal sind. Ein Praktikum in einem Modeatelier bereitet sie auf den Berufsalltag vor. Ohne Kreativität, Ideenreichtum und einem großen Gespür für Ästhetik läuft in diesem Beruf nichts. Erforderlich für diese schulisch, dreijährige Ausbildung ist ein mittlerer Bildungsabschluss. Eine Vergütung gibt es allerdings nicht.

Modist/-in

Nicht ganz so bekannt ist die Ausbildung zum Modist bzw. zur Modistin. Er stellt Kopfbedeckungen her – also Hüte in allen möglichen Varianten. Azubis lernen hierfür zunächst den Umgang mit den entsprechenden Arbeitsgeräten und Maschinen. Im nächsten Schritt dreht sich alles um die Entwicklung von eigenen Entwürfen. Zu den Aufgaben gehören unter anderem das Zuschneiden, Nähen, Bügeln und Konstruieren von Kopfbedeckungen. Außerdem steht die richtige Kundenberatung

bei dieser Ausbildung ganz klar im im Fokus. Schließlich steht nicht jedem Kunden jeder Hut. Zugangsvoraussetzung ist eine Hochschulreife. Während der dreijährigen, dualen Ausbildung gibt es im ersten Lehrjahr 639 bis 773 Euro, im zweiten Lehrjahr 749 bis 835 Euro und im dritten 820 bis 952 Euro.

Schuhmacher/-in

Angehende Schuhmacher beschäftigen sich mit den Lieblings-Accessoires vieler Menschen: den Schuhen. Sie stellen in erster Linie maßgeschneiderte Schuhe her, arbeiten Konfektionsschuhe um, reparieren oder arbeiten Fußstützen- sowie -bettungen ein. Wichtig dafür ist jede Menge Theorie. Deshalb lernen Azubis vieles über Anatomie und Physiologie, aber auch über die Pathologie der Bewegungs- und Stützorgane. Zugangsvoraussetzung: Hauptschulabschluss oder mittlerer Bildungsabschluss. Während der dreijährigen, dualen Ausbildung verdienen Azubis im ersten Jahr 435 Euro, im zweiten 510 Euro und im dritten 605 Euro.

Textillaborant/-in

Auch der reine Umgang mit Stoffen übt einen besonderen Reiz aus. Wer sich für die physikalischen und chemischen Eigenschaften von textilen Rohstoffen begeistern kann, liegt mit einer Ausbildung zum Textillaborant richtig. Hier stehen drei Schwerpunkte zur Wahl: Textiltechnik, Textilveredlung und Textilchemie. Zu den Aufgaben gehört es unter anderem, Proben und Prüfverfahren vorzubereiten, Faserstoffe zu identifizieren und Messerergebnisse auszuwerten. Berufsschulen vermitteln begleitend, wie Textilien veredelt, quantitative Analysen durchgeführt und Stoffe farbmetrisch untersucht werden. Zugangsvoraussetzung: mittlerer Bildungsabschluss, Die duale Ausbildung dauert 3,5 Jahre, die Vergütung beträgt im ersten Jahr 716 bis 865 Euro, im zweiten 770 bis 922 Euro, im dritten 820 bis 1033 Euro und im letzten halben Jahr 870 bis 1117 Euro.

Mode studieren

Außerdem gibt es jede Menge Studienfächer im Bereich Mode. Zum Beispiel das Studienfach Textil- und Bekleidungstechnik, aber natürlich auch Modedesign. Wer es besonders kreativ mag, kann nach der Ausbildung das Studienfach Bühnen- und Kostümbild belegen. Eine weitere Möglichkeit: Design zu studieren und sich später auf Mode zu spezialisieren. Einigen Fachhochschulen und Hochschulen bieten spezielle Studiengänge an, wie zum Beispiel Mode Management. Hier locken später gute Verdienstmöglichkeiten.

Fotos: Fotolia

Anzeige

RIDDER

„Chic" im Bad

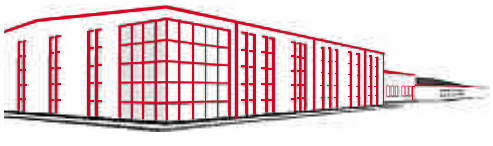
Assistent

Wir bilden aus ...

Wir sind ein leistungsstarkes, mittelständisches Unternehmen im Bereich dekorativer und komfortorientierter Badausstattungen. Mit ca. 70 engagierten Mitarbeitern am Standort Singhofen haben wir unsere ausgezeichnete Stellung am Markt erreicht und beliefern Baumarktgruppen und Versender in Europa und darüber hinaus.

Auch an Nachwuchskräfte stellt die Zukunft höhere Ansprüche. Die Ausbildung hat deshalb in unserem Hause einen hohen Stellenwert.

Für den Ausbildungsberuf:



➢ **Industriekaufmann/-frau**

RIDDER GMBH
Herrn Lars Gemmer
Ridder Straße 1
D-56379 Singhofen

Tel.: 0 26 04 - 95 41 21
Fax: 0 26 04 - 95 41 54
Email: Lars.Gemmer@ridder-online.de
www.ridder-online.de

... suchen wir zum 01.08.2018 aufgeschlossene und flexible Menschen. Wenn Sie gute persönliche und schulische Voraussetzungen für einen dieser Berufe nachweisen können, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an unseren Personalleiter, Herrn Gemmer.

Vorstellungsgespräch – Wie beeindrucke ich richtig?

Gute Vorbereitung nimmt einen großen Teil der Nervosität

Foto: Fotolia

Erst einmal ist die Freude groß, wenn auf die Bewerbung hin eine Einladung zum Vorstellungsgespräch erfolgt. Es zeigt, dass sich die Mühe, eine gute Bewerbungsmappe zusammenzustellen, gelohnt hat und man als potenzieller Auszubildender interessant ist. Die Vorstellung, sich bei einem Gespräch nun in persona präsentieren zu müssen, jagt manch einem gehörige Angst ein. Die ist aber nicht nötig, wenn man sich gut auf diesen wichtigen Termin vorbereitet.

Zunächst ist es höflich, den Termin zu bestätigen. Das macht man am besten mit einem freundlichen Telefonanruf oder einer höflich formulierten E-Mail. Ein flapsiger Ton ist hier nicht angebracht.

Wer sich am Tag des Gesprächs gut angezogen weiß, der fühlt sich schon etwas sicherer. Was im Fall des gewünschten Ausbildungsbetriebs als „gut angezogen" gilt, sollte man im Vorfeld herausfinden. Das lässt sich am besten durch einen Blick auf die Homepage erledigen. Kennt man jemanden aus dem Unternehmen, ist es noch einfacher – man fragt nach. Selbstverständlich sollte es sein, gut frisiert und mit ordentlichem Schuhwerk zu erscheinen.Wer Tattoos hat, der sollte sie für diesen Termin unter der Kleidung verschwinden lassen – der erste Eindruck ist maßgeblich und könnte sonst täuschen.

Der Ablauf

Die ersten zwanzig Sekunden beim Kennenlernen entscheiden schon. Deshalb ist es wichtig, sie richtig zu nutzen, in dem man aufrecht und offen auf den Repräsentanten des Unternehmens zugeht und ihm lächelnd normal fest die Hand gibt. Zusätzlich signalisiert man mit Augenkontakt, dass es der Gastgeber mit einem selbstbewussten, offenen Menschen zu tun hat. Das bricht an vielen Stellen das Eis und hilft beim weiteren Verlauf. Der Bewerber sollte warten, bis er aufgefordert wird, sich zu setzen, danach ist es üblich, dass der Personalverantwortliche etwas zum Unternehmen erzählt. In größeren Betrieben ist häufig ein Vertreter des Betriebs- oder Personalrates anwesend, das muss aber nicht zusätzlich nervös machen.

Und dann beginnt das Gespräch, in dessen Verlauf der Personaler herauszufinden versucht, ob der Kandidat für das Unternehmen geeignet ist. Hier gilt es, seine Fragen genau zu beantworten – und dabei darf man durchaus sagen, dass man sich auf bestimmte Dinge freuen würde, oder an Etwas besonderes Interesse hat. Vorbereitung lohnt sich immer, deshalb:

Die fünf beliebtesten Fragen der Personaler:

- Was begeistert Sie an dem Job?
- Was sind Ihre Stärken und Schwächen?
- Wie gehen Sie mit Stress um?
- Warum haben Sie sich für dieses Unternehmen entschieden?
- Sind Sie in der Lage, selbstständig zu arbeiten?

Es erhöht die Sicherheit und verbessert damit auch das Auftreten, wenn sich ein Bewerber im Vorfeld schon einmal mit möglichen Fragestellungen auseinandergesetzt hat. Familie und Freunde helfen sicher gerne dabei, mal ein Vorstellungsgespräch durchzuspielen. Dabei zeigen sich oft an einigen Stellen Unsicherheiten, die sich im Vorfeld ausräumen lassen.

Sozial kompetent

Spricht man von sich, sollte man ehrlich bleiben, es nutzt nichts, von angeblichen Fähigkeiten zu erzählen, die sich bei genauem Hinsehen als Übertreibung herausstellen. Gerne berichten kann man von Interessen und Hobbys und von Aktivitäten, die auf ein hohes Maß an sozialer Kompetenz schließen lassen. So ist die Mitgliedschaft in Sportvereinen, der Feuerwehr, dem Roten Kreuz oder den Pfadfindern immer ein Zeichen für Verantwortungsgefühl und Einsatzbereitschaft. Wenn sich die Gelegenheit bietet, sollte man sie erwähnen.

Stärken und Schwächen

Wo Licht ist, ist in der Regel auch Schatten und kein Personaler glaubt, dass der Kandidat, der vor ihm sitzt, ohne Makel ist. Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen, wer über sie spricht zeigt, dass er nichts zu verbergen hat. Wer sich auf die Frage des Personalers vorbereitet, den können die Fragen nach den Schwächen nicht aus der Fassung bringen – im Gegenteil, man kann diese Fragen durchaus zum Vorteil nutzen. Denn einige Schwächen können sich im Berufsalltag durchaus als Stärken erweisen. Hier ist es hilfreich, mit Freunden und Familie abzustimmen, wie man antworten sollte. Aber auch wenn man sich im besten Licht darstellen will, bei der Wahrheit zu bleiben ist oberstes Gebot!

Eigene Fragen

Häufig fragt der Personalverantwortliche am Ende des Gesprächs, ob der Bewerber noch eigene Fragen hat. Wer jetzt nicht ins Stottern gerät, weil er sich gut vorbereitet hat, kann hier Eindruck machen. Die Frage nach der Vergütung darf gestellt werden, aber wirklich erst zum Schluss.

Verbotene Fragen

Auch wenn es untersagt ist, manche Personaler fragen dennoch nach Krankheiten oder Schwangerschaften. Diese Fragen muss man nicht beantworten und an dieser Stelle darf man durchaus selbstbewusst sein. Ebenso tabu sind Fragen nach Mitgliedschaften in der Gewerkschaft oder politischen Parteien.

Anzeige

IMPRESSUM

„Ausbildung" ist eine Anzeigensonderveröffentlichung vom 03. 08. 2017

Herausgeber: Mittelrhein-Verlag GmbH, 56055 Koblenz

Verleger und Geschäftsführer: Walterpeter Twer

Anzeigen: rz-Media GmbH 56055 Koblenz
Geschäftsführung: Hans Kary
Anzeigenleitung: Achim Abele
Gebietsleitung: Heike Leuters
V.i.S.d.P.: Ralf Lehna
Produktion: medienstandort.com

Druck: Industriedienstleistungsgesellschaft mbH, Mittelrheinstr. 2 56072 Koblenz

Rhein-Lahn-Zeitung

Hotellerie als Zukunftsperspektive

Hotel Heinz bietet jungen Menschen eine fundierte Gastronomie-Ausbildung

Das Hotel Heinz ist ein Wellnesshotel in traumhafter Natur mit entspanntem Komfort und zeitgemäßem Design. Hoch über der Kannenbäckerstadt Höhr-Grenzhausen liegt das seit über 100 Jahren familiengeführte Haus umgeben von Wiesen und Wäldern. Ungezwungene Westerwälder Gemütlichkeit mit einem Hauch von Luxus, regionale Küche mit moderner Kreativität und professioneller Service gepaart mit familiärer Herzlichkeit.

Optimale Voraussetzungen

Das alles sind nicht nur optimale Voraussetzungen für einen Aufenthalt als Gast, sondern auch für den Arbeits- oder Ausbildungsplatz: Arbeiten, wo andere Urlaub machen! Nicht nur die Gäste fühlen sich inmitten dieser Idylle wohl und aufgehoben. Auszubildende und Mitarbeiter im Hotel Heinz haben Spaß daran, ihre Gäste zu verwöhnen und zu begeistern.

Fotos: Hotel Heinz

Was macht eine Ausbildung in der Hotellerie so besonders?

Absolventen einer fundierten Gastronomie-Ausbildung steht die Welt sprichwörtlich offen. Ob als Hotelfachmann-/frau, Restaurantfachmann-/frau, Fachkraft im Gastgewerbe, Hotelkaufmann-/frau oder als Koch/Köchin – die duale Ausbildung in Deutschland ist der Grundpfeiler für einen zukunftssicheren Arbeitsplatz in der wohl spannendsten und abwechslungsreichsten Branche der Welt. Die Hotellerie im In- und Ausland, Fluggesellschaften, Kreuzfahrtschiffe und auch die Wirtschaft – jeder liebt lösungs- und vor allem gastorientierte Mitarbeiter, die sich als Gastgeber im besten Sinne des Wortes verstehen!

Wofür steht der Ausbildungsbetrieb?

Das Hotel Heinz steht für eine abwechslungsreiche, fundierte und vor allem realitätsnahe Ausbildung. Durch die unterschiedlichen Schwerpunkte der Betriebe lernen die jungen Mitarbeiter besonders viel kennen: Business-Veranstaltungen, Gala-Dinner, Caterings, Wellness-Urlauber, Feierlichkeiten oder Wanderer im Flürchen-Biergarten gilt es unterschiedlich aber immer professionell zu betreuen.

Jeder Mitarbeiter aus jeder Abteilung des Hauses wird sehr ernst genommen, jeder einzelne trägt einen wichtigen Anteil am Erfolg des Hauses. Übrigens: von 2001 bis heute wurden 209 Auszubildende in verschiedenen Berufen erfolgreich

ausgebildet. Über 48 Prozent aller Auszubildenden wurden nach der Ausbildung übernommen, viele halten dem Hotel Heinz seit Jahren die Treue.

Was sagen die Auszubildenden über das Hotel Heinz?

Das Motto: „Geht nicht gibt's nicht!" wird hier gelebt. Das Team besteht aus netten und freundlichen Menschen mit einer positiven Einstellung. Herzlichkeit zu Gästen und Kollegen ist hier an der Tagesordnung. Stressige Momente gibt es natürlich auch – dann packen alle mit an und helfen einander. Gerade dieser Teamgeist und die Vielfältigkeit des Unternehmens macht die Ausbildung hier besonders.

Wie finde ich meinen „Traum“-Beruf?

Ausreichendes Wissen über den angestrebten Beruf ist ein absolutes Muss

Allmählich rückt für Dich der Schulabschluss immer näher. Für viele Schüler ist dies ein langersehntes Ziel. Aber dabei solltest Du nicht vergessen: Die Beendigung der Schule ist kein Abschlusspunkt, sondern vielmehr ein Anfang der beruflichen Karriere und damit Deiner eigenen Zukunft. Denn jetzt wird es richtig spannend. Denn Du kannst nun Profi werden im Beruf deiner Wahl. Aber so ganz einfach erscheint Dir der neue Weg wahrscheinlich nicht. Zu viele Fragen, auf die Du nicht so schnell eine Antwort findest.

Bei der Berufswahl ist eines ganz wichtig: Es hängt auch von Deinen Neigungen und Fähigkeiten ab, ob Du Dich in dem Ausbildungsberuf wohlfühlst. Dazu kommt, dass ausreichendes Wissen über den angestrebten Beruf ein absolutes Muss ist! Denn hier werden sehr viele Fehler gemacht. Die nachstehend aufgeführten Internetplattformen sind auf die Bedürfnisse von Jugendlichen zugeschnitten und übermitteln gezielt Berufsinformationen über Ausbildungsberufe. Sie möchten Dir den Weg in Deine berufliche Zukunft erleichtern.

- www.teamhandwerk.de
- www.handwerksberufe.de
- www.machs-richtig.de
- www.berufenet.arbeitsagentur.de

Foto: Fotolia

Allgemeine Weiterbildung im Handwerk

Die ersten Schritte ins Berufsleben beginnen bekanntlich mit der Lehre. Ihr können zahlreiche Fortbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten folgen. Keineswegs führt die Erstausbildung im Handwerk in eine Sackgasse ohne Aussicht auf berufliche Höherqualifizierung. Im Gegenteil, einen Beruf von der Pike auf zu erlernen ist ein solider Grundstein für eine qualifizierte Tätigkeit und die individuelle Lebensgestaltung. Zudem bildet die Lehre neben einer Berufstätigkeit die Eingangsvoraussetzung für nahezu alle weiterführenden Berufsabschlüsse in diesem Wirtschaftszweig, also die Einstiegsqualifikation zum beruflichen Aufstieg in unterschiedliche Tätigkeiten und Positionen.

Die Anpassungsfortbildung vermittelt handwerksbezogene praxisnahe Qualifikationen, aktualisiert und erweitert Fach-, Branchen-, Spezialisten- und Führungswissen, trägt zur Arbeitsplatzsicherheit und besseren Leistungsfähigkeit bei. Mit den zumeist zeitlich kürzeren Maßnahmen der Anpassungsfortbildung wird in der Regel weder eine Änderung des Qualifikationsprofils noch des gesellschaftlichen Status angestrebt.

Die Aufstiegsfortbildung fördert dagegen durch passgerecht zugeschnittene Weiterbildungsangebote den beruflichen Aufstieg und eröffnet neue Ziele und Perspektiven für eine höhere Fach- und Managementqualifikation mit größerer Entscheidungs- und Verantwortungsbefugnis.
Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung sind abschlussorientiert. Sie bereiten gezielt auf die Prüfung in einem sogenannten Fortbildungsberuf vor wie Meister im Handwerk oder Betriebswirt des Handwerks. Fortbildungsabschlüsse ebnen auch den Weg zum Studium.

Um die eigene Berufslaufbahn, den eigenen Karriereweg erfolgreich organisieren zu können, müssen als Erstes die passenden Entwicklungsperspektiven und Fortbildungsabschlüsse auf den unterschiedlichen Qualifikations- und Aufstiegsebenen ausgelotet werden. Für die Recherche über Weiterbildungsangebote ist eine alte Seefahrerweisheit aktueller denn je: „Was nützt der beste Wind, wenn man nicht weiß, wohin man segeln will.“ Auskünfte über Zusatzqualifikationen und Aufstiegsfortbildung erteilen neben den Kreishandwerkerschaften besonders auch die Handwerkskammern und Landesinnungsverbände. Je nach gewählter Qualifikation ist auch die Inanspruchnahme von „Meister-Bafög“ möglich.

Zusatzqualifikation

Wer sich frühzeitig über mögliche Zusatzqualifikationen informiert und sich dabei einen Überblick über die Bandbreite beruflicher Fortbildungsmöglichkeiten im modernen Handwerk verschafft, kann das individuell Passende für sich herausfinden. Damit stellt man die Weichen für den Aufstieg in Schlüsselpositionen und verbessert seine Aussichten beruflich vorwärts zu kommen.

Die Qualifizierung zum Ausbilder im Handwerk berechtigt dazu, Lehrlinge auszubilden. Die bestandene Ausbildereignungsprüfung ist für viele Gesellinnen und Gesellen zudem eine Teilqualifikation auf dem Weg zur Meisterprüfung.

Der Betriebsassistent im Handwerk gewinnt seine größeren beruflichen Chancen durch eine gewerblich-technische Berufsausbildung und handwerksspezifische kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Zusatzqualifikationen. Die Bildungsmaßnahme Fachkaufmann/-kauffrau (HWK) gilt als eine kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Zusatzqualifikation mit anerkanntem Abschluss und vielen Möglichkeiten für ein berufliches Fortkommen. Sie befähigt Angestellte und mitarbeitende Familienangehörige leitend im kaufmännischen Unternehmensbereich eines Handwerksbetriebes tätig zu werden. Der Bürofachwirt im Personal- und Rechnungswesen bietet vorrangig Kaufleuten eine Bildungschance.

Die betriebsnah gestaltete Fortbildung zum „Betriebswirt des Handwerks“ bietet nicht nur Kaufleuten, sondern auch Meistern eine gute Basis, um verantwortlich ein Unternehmen führen zu können. Wird doch in den Vorbereitungsseminaren umfassendes Personal-, Finanz-, Rechts- und Marketingwissen vermittelt. Der Technische Fachwirt (HWK) hat sein Tätigkeitsfeld an der Schnittstelle zwischen Technik und Betriebswirtschaft. Er ist befähigt, Aufgaben eines Meisters eigenverantwortlich zu übernehmen.

Manchmal vermitteln die Fortbildungsabschlüsse der mittleren Führungsebene Teilqualifikationen, die etwa bei der Meisterprüfung in den Teilen III (betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Kenntnisse) und/oder IV (berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse) angerechnet werden.

Das traditionelle Aufstiegsziel „Meister im Handwerk“ als Voraussetzung für die selbstständige Betriebsführung in einem zulassungspflichtigen Handwerk und die Lehrlingsausbildung oder für den Aufstieg in Führungsfunktionen ist nach wie vor die attraktivste und am häufigsten nachgefragte Fortbildung im Handwerk. Dabei endet mit der Meisterprüfung keineswegs die Weiterbildung. Zusätzliche Qualifikationen in Teilbereichen oder gar die Aufnahme eines Studiums an einer Fachhochschule oder Universität sind je nach Abschluss möglich. Auskünfte erteilen auch hier die Kreishandwerkerschaften, die Handwerkskammern oder die Landesinnungsverbände.

(Kreishandwerkerschaft Mittelrhein)

GUT AUS-GEBILDET
im Rhein-Lahn-Kreis

Die Innungsobermeister und Lehrlingswarte unserer Innungen beraten Sie gerne – nehmen Sie Kontakt auf!

Baugewerks-Innung
...die Profis mit Ideen

Bäcker-Innung
...Qualität und Frische aus Tradition

Dachdecker-Innung
...wir lassen Sie nicht im Regen stehen

Elektro-Innung
...Elektro-Installationen nur vom Fachmann

Fleischer-Innung
...mit Erfahrung, Qualität und Geschmack überzeugen

Installateur- und Heizungsbauer-Innung
...die Wohlfühl-Experten, die weiter denken

Kraftfahrzeug-Innung
...mit uns sicher und geprüft auf allen Straßen

Maler- und Lackierer-Innung
...innovative Aufgaben für eine farbige Zukunft

Tischler-Innung
...Meisterstücke mit persönlicher Note

IKK Südwest

» Weitere Infos zu Ihren Ansprechpartnern erhalten Sie von:
Kreishandwerkerschaft des Rhein-Lahn-Kreises
Hoevelstraße 19, 56073 Koblenz
Telefon: **0 261 / 40 630-72**
Fax: 0 261 / 40 630-30
E-Mail: khs-rlk@fachhandwerk.de

www.fachhandwerk.de

Maxeiner GmbH bildet aus:

Duale Studiengänge:

Handwerksmanagement
Bachelor of Arts (B.A.)

Gebäude- u. Energietechnik
Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Elektrotechnik
Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Ausbildungsberufe:

Anlagenmechaniker
für Sanitär-, Heizungs und Klimatechnik

Elektroniker/in
Fachrichtung Energie- & Gebäudetechnik

Kaufmann/frau
für Büromanagement

Schriftliche Bewerbung an:
Maxeiner GmbH
Energietechnik
Rheinstraße 30
56355 Nastätten
info@maxeiner-gmbH.de

Bei Fragen:
Telefon 0 67 72 / 9 39 90

RZ plus

Maxeiner
ENERGIETECHNIK

www.maxeiner-gmbh.de

Mit Hightech besser hören

Hörakustiker / -innen sind gefragte Fachkräfte

Hörakustiker / -innen sind Spezialisten für Hörgeräte und andere Hörassistenz-Systeme. In enger Zusammenarbeit mit ihren Kunden lernen sie während ihrer dreijährigen Ausbildung im handwerklichen Betrieb das genaue Messen und individuelle Anpassen der filigranen Technik. Ein wichtiger Schwerpunkt der Ausbildung ist die moderne, serviceorientierte Patientenberatung. Es gilt, individuelle Hörprofile zu bestimmen und zu beurteilen sowie den jeweiligen „Hörbedarf" zu ermitteln. Dazu sind unterschiedliche Messverfahren, technische Hilfsmittel und Techniken zu nutzen. Zu den Aufgaben gehört auch der immer wichtiger werdende Bereich Gehörschutz. Hier werden vor allem individuell angepasste Geräte zur regulierbaren Lärmreduzierung hergestellt.

Petra Timm vom Personaldienstleister Randstad weiß: „Mit einer Ausbildung zum Hörakustiker haben Schulabgänger unabhängig vom Geschlecht beste Aussichten auf einen sicheren Arbeitsplatz, denn der Bedarf an geschulten Fachkräften steigt." *(txn-p)*

Exaktes Arbeiten und eine gute Feinmotorik sind Grundvoraussetzungen für den beruflichen Erfolg als Hörakustiker. Foto: Kzenon/Fotolia/randstad

Beliebte Büromanager

Die Lehre zum Kaufmann für Büromanagement ist aktuell das beliebteste Ziel für Schulabgänger

Sie ist aktuell das beliebteste Ziel für Schulabgänger: die Lehre zum Kaufmann für Büromanagement. Das geht aus einer vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) vorgestellten Rangliste der Ausbildungsberufe hervor. Drei Jahre dauert die Lehrzeit. Die Betriebe stellen überwiegend Bewerber mit einem mittleren Bildungsabschluss ein.

Wer einen der Plätze ergattert, lernt in der Ausbildung die bürowirtschaftlichen Grundlagen kennen. Und das ist heutzutage weit mehr, als die Post zu sortieren oder ein Telefonat entgegenzunehmen. „Büromanager sind Schnittstelle zwischen den Abteilungen des Unternehmens und Kunden sowie externen Partnern", sagt Petra Timm, Sprecherin vom Personaldienstleister Randstad. „Das macht den Beruf so abwechslungsreich."

Konkret organisieren und koordinieren Kaufleute für Büromanagement die Abläufe im Büro sowie rund um Projekte und Aufträge. Je nach Schwerpunkt unterstützen sie ihren Chef, etwa indem sie Meetings und Präsentationen vorbereiten oder sich um den Schriftverkehr kümmern. Neben der Assistenz gehört es auch dazu, Aufträge zu bearbeiten oder in den Bereichen Marketing, Buchhaltung oder beim Internetauftritt Aufgaben zu übernehmen.

Diese vielfältigen Tätigkeitsfelder sprechen nicht nur weibliche Bewerber an. Inzwischen streben immer mehr männliche Jugendliche in den Beruf, der oft in kleinen und mittelständischen Unternehmen angeboten wird. Denn dort sind kaufmännische Allrounder gefragt, die funktionsübergreifend arbeiten. *(txn)*

Organisationstalente am Schreibtisch: Kaufleute für Büromanagement haben vielfältige und anspruchsvolle Aufgabengebiete. Foto: Picture-Factory/Fotolia/randstad

KNÖLLINGER
Keramische Verschleißteile GmbH

Knöllinger Keramische Verschleißteile GmbH ist ein innovatives Unternehmen mit Sitz in Hillscheid, das sich auf die Herstellung von feuerfesten Fertigbauteilen sowie Kopf- und Schieberplatten für die Stahl- und Eisenindustrie spezialisiert hat. Langjährige Erfahrungen und die permanente Weiterentwicklung unserer Produkte in höchster Qualität und Geometrie sichern unseren Erfolg auch in Zukunft. Neben heimischen Stahlwerken wie Thyssen-Krupp, Mannesmann, Dillinger Hütte und Saarstahl vertrauen auch zahlreiche renommierte Stahlwerke weltweit unserer Technik „Made in Germany".

Zum Ausbildungsbeginn 2018 suchen wir zur Verstärkung unseres Teams eine/n

Auszubildende/n zum/zur Industriekeramiker/in Anlagentechnik

Der Berufsschulort ist Montabaur. Während der Ausbildung in unserem Unternehmen fertigen Sie keramische Erzeugnisse, in dem Sie keramische Massen und Arbeitsformen herstellen, die keramischen Massen formen und die Produkte brennen und veredeln.

Anforderungen:
Sie sollten über einen Abschluss der Berufsreife verfügen, zuverlässig und motiviert sein, Lust auf Technik und Handwerk haben und Teil eines professionellen Teams werden wollen, das sich auf Sie und Ihre Mitarbeit freut.

Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre Bewerbung – auf dem Postweg oder per Mail an:

Knöllinger Keramische Verschleißteile GmbH
z. Hd. Frau Bayca-Gegin
Auf den Dorfwiesen 20 · 56204 Hillscheid
E-Mail: mine.bayca-gegin@knoellinger.de
www.knoellinger.de

RZ plus

Azubis und Schichtarbeit

Diese Regelungen schreibt der Gesetzgeber je nach Branche vor

Eine Ausbildung mit geregelter Arbeitszeit? In jeder Branche funktioniert das nicht. Wer sich für eine Ausbildung im Gastgewerbe, in der Landwirtschaft, oder auch in der Industrie entscheidet, kann sich die klassischen Büro-Arbeitszeiten von 8 Uhr bis 17 Uhr abschminken. Schichtarbeit ist angesagt: Mal beginnt der Arbeitstag am frühen Nachmittag, manchmal aber auch erst am Abend. Und wie sehen die gesetzlichen Regelungen aus? Ist Schichtarbeit für Azubis überhaupt erlaubt? Und was ist, wenn der Azubi noch keine 18 Jahre alt ist?

Diese Arbeitszeiten gelten für Auszubildende

Grundsätzlich gilt: Auszubildende dürfen täglich nicht mehr als acht Stunden arbeiten. Eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden darf folglich nicht überschritten werden. Wichtig zu wissen: Pausen zählen bei dieser Regelung nicht dazu. Inklusive der Pausen verbringt ein Azubis also rund neun Stunden täglich in seinem Ausbildungsbetrieb. Hört sich für einen Schüler erst einmal nach total viel Arbeit an, relativiert sich aber schnell wieder. Zum einen ist der Tag in der Berufsschule deutlich kürzer, und zum anderen gewöhnt sich der Azubi schnell an den langen Arbeitstag. Schließlich lernt er jede Menge Neues kennen, und da vergeht die Zeit im Idealfall wie im Flug.

Eine Ausnahme in Bezug auf die gesetzlich vorgegeben Arbeitszeiten gibt es allerdings in der Landwirtschaft: Während der Erntezeit ist es zulässig, dass der Azubi auch mal länger arbeiten muss. Ist er älter als 16 Jahre, kann er sogar für neun Stunden am Tag eingesetzt werden. Dabei darf eine Arbeitszeit von 85 Stunden innerhalb von zwei Wochen nicht überschritten werden. Auch in der Erntezeit nicht! In einigen Branchen ist Schichtarbeit durchaus erlaubt.

Was sagt der Gesetzgeber?

Grundsätzlich ist Schichtarbeit während der Ausbildung erlaubt. Allerdings gibt es je nach Branche unterschiedliche Bestimmungen, die für den Arbeitgeber bindend sind. In der Gastronomie, Hotellerie, Tierhaltung, Landwirtschaft sowie der Baubranche gilt die maximale Schichtarbeitszeit von elf Stunden pro Tag. Im Bergbau darf eine Schichtarbeitszeit von acht Stunden nicht überschritten werden. In allen anderen Branchen liegt die Arbeitszeit von Auszubildenden bei höchstens zehn Stunden pro Tag.

Bei minderjährigen Azubis gelten andere Bestimmungen. Sie dürfen nur in bestimmten Berufen auch zwischen 20 Uhr und 6 Uhr morgens eingesetzt werden. Dazu gehören beispielsweise Bäcker. Allerdings müssen zwischen den einzelnen Schichten mindestens zwölf Stunden liegen, und eine maximale Wochenarbeitszeit von 40 Stunden darf generell nicht überschritten werden. Und: Schichtarbeit darf nicht auf die Wochenenden fallen – dies ist nur in wenigen Ausnahmen erlaubt. Auszubildende, die samstags oder sonntags arbeiten müssen, steht laut Gesetzgeber ein Ersatzruhetag

Foto: Fotolia

noch in derselben Woche zu. Bei Azubis über 28 Jahren kann die Arbeitszeit jedoch auf zehn Stunden täglich erhöht werden. Samstags darf er arbeiten, solange er an zwei Samstagen im Monaten frei hat. Die Arbeit an Sonn- und Feiertagen ist in einigen Branchen ebenfalls zulässig, wobei einem Azubi insgesamt 15 freie Sonntage im Jahr zustehen. Darauf sollte er unbedingt selbst achten, dies schriftlich festhalten und seinen Ausbilder im Fall der Fälle dezent darauf hinweisen!

Den Alltag organisieren

Der Zahnarzttermin steht an, die Frisur sitzt nicht mehr oder der Personalausweis muss dringend erneuert werden? Wer eine Ausbildung im Schichtarbeit absolviert, genießt einige Vorteile, die für den Büro-Azubi eine echte Herausforderungen bedeuten können. Denn schließlich arbeitet der genau zur selben Zeit wie alle anderen. Wenn er Feierabend hat, machen folglich auch Behörden zu. Azubis im Schichtdienst genießen hingegen den Vorteil, dass sie an einem ganz normalen Wochentag sich eine Auszeit nehmen und in Ruhe einkaufen gehen können. Ohne Gedränge und Geschubse wie am Wochenende. Und auch das Ausschlafen funktioniert – nämlich an Tagen, an denen der Dienst erst am Nachmittag beginnt. Und während die Büro-Azubis im Winter im Dunkeln zur Arbeit gehen und in der Dämmerung wieder nach Hause kommen, sehen Schicht-Azubis auch dann das Tageslicht. Dafür kann der Azubi in Schichtarbeit nicht zu jeder Party gehen. Vorteile hat sicherlich beides.

Doch zunächst muss sich der Körper erst an die Zeitumstellungen und die ungewohnten Ess- und Schlafenszeiten einer Arbeit im Schichtdienst gewöhnen. In den ersten Monaten eine anstrengende Angelegenheit, aber grundsätzlich ist Schichtarbeit besser als ihr Ruf. Also: nicht abschrecken lassen, sondern Vor- und Nachteile sorgfältig gegeneinander abwägen!

Anzeige

STARTE DURCH –
mit einer Ausbildung
in Deiner Region!

Erlenbach Maschinen

Das Erlenbach Team bietet Dir den richtigen Einstieg!

Neben innovativen Lösungen macht nicht zuletzt ein exzellentes Team von 160 Mitarbeitern/-innen die **Erlenbach GmbH** zum weltbekannten Produzenten von Maschinen zur Verarbeitung von Partikelschäumen.

Für das Jahr 2018 suchen wir talentierte, engagierte und teamfähige junge Menschen mit gutem Schulabschluss, die einen der folgenden Berufe erlernen möchten.

Wir bitten um Zusendung der vollständigen Bewerbungsunterlagen inklusive des letzten Jahreszeugnisses, gerne auch per E-Mail, bis zum 30. September 2017 an:

Erlenbach GmbH

Herrn Maik Schäfer
Am Rödchen 1
56355 Lautert
m.schaefer@erlenbach.de
www.erlenbach.de

IHK hilft beim Berufseinstieg

Programm unterstützt Azubis und Unternehmen

„Nehmen wir das Beispiel Kartoffelchips“, sagt Heinz Klöckner. Es ist Donnerstagmorgen und der Dozent sitzt in einem Schulungsraum der Firma Weig in Mayen, wo er einer kleinen Gruppe angehender Industriekaufleute den Begriff „Preiselastizität“ erklärt. Anhand der Chips macht er den Auszubildenden deutlich, in welchem Verhältnis Nachfragemenge und Preis stehen. Klöckner ist gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann – und einer von rund 50 Dozenten im IHK-Programm „Fit in die Lehre“. Mit dem Programm unterstützt die IHK Koblenz seit mehr als zehn Jahren angehende Azubis, Auszubildende und Unternehmen.

Ein Euro pro Teilnehmer

Das Prinzip ist simpel: Für den symbolischen Preis von einem Euro pro Teilnehmer und Unterrichtsstunde können Unternehmen oder Berufsschulen Trainingskurse für junge Leute buchen, die eine Ausbildung anstreben oder bereits begonnen haben. Die Inhalte reichen dabei von Hauptfächern wie Mathematik und Deutsch über Themen wie Buchführung bis hin zu Schlüsselkompetenzen – etwa Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit.

Angebot seit sieben Jahren

Die Firma Weig nutzt das Angebot bereits seit sieben Jahren „Wir investieren viel Energie in die Auswahl von Azubis und in die Ausbildung“, erklärt Hildegard Gross, Leiterin Personalentwicklung bei Weig. Ihre Kollegin Susanne Vorbeck, Leiterin kaufmännische Ausbildung, ergänzt: „‘Fit in die Lehre‘ ist eine gute Möglichkeit, um gerade den schulischen Teil der Ausbildung zu unterstützen. Wir sehen den Unterschied an den Noten. Auch von den Schulen bekommen wir eine positive Rückmeldung. Seit dem vergangenen Jahr bietet die IHK Koblenz das Programm „Fit in die Lehre“ auch für Betriebe aus Hotellerie und Gastronomie an. Mögliche Schulungsthemen sind dabei beispielsweise fachbezogenes Englisch, der Umgang mit Gästen und Geschäftskunden, Kommunikation und Körpersprache. Das Hotel Heinz und das Hotel Zugbrücke aus Höhr-Grenzhausen haben das Angebot bereits gemeinsam genutzt – und zwar in Form eines viertägigen Unterrichtsmoduls für ihre neuen Azubis.

Zwei Tage sind die angehenden Hotel- und Restaurantfachleute, Köche und Fachkräfte fürs Gastgewerbe dafür im Hotel Heinz geschult worden, zwei im Hotel Zugbrücke. Die Geschäftsführer Christina Heinz und Olaf Gstettner sind mit dem Ergebnis zufrieden.

Foto: IHK Koblenz

Gute Vorbereitung

„Das Ganze war eine gute Vorbereitung neben der betrieblichen Einführung“, sagt Heinz. „Unsere neuen Mitarbeiter fanden es toll, dass sie sich so intensiv kennengelernt haben. Von den fachpraktischen Inhalten abgesehen, haben sie sich das Rüstzeug für die Ausbildung angeeignet. Danach waren sie fit für die Lehre.“ Gstettner hebt einen weiteren besonderen Lerneffekt hervor: „Unsere Auszubildenden waren zum ersten Mal Gast im eigenen Haus. Für sie war es eine spannende Erfahrung, von ihren zukünftigen Kollegen umsorgt zu werden.“ Im August wollen die beiden das Unterrichtsmodul erneut einsetzen – um die nächsten Azubis „Fit in die Lehre“ zu schicken.

Anzeige

Starten Sie jetzt Ihre erfolgreiche Karriere!

Auszubildende Jahrgang 2015

Wir sind ein Medienhaus mit vielfältigen Ausprägungen – gedruckte Zeitung, Anzeigenblätter, Web, Facebook, Twitter, hochmoderne Druckerei – immer dabei, wenn es um Nachrichten und um die Region geht.

Wir suchen für den Ausbildungsbeginn im August 2018 interessierte und engagierte

Auszubildende Medienkauffrau/-mann Digital und Print.

Wir bieten des Weiteren in unserem Unternehmen einen Bachelorstudiengang in Kooperation mit der Hochschule Mainz, inklusive einer Berufsausbildung mit IHK-Abschluss, an. In sieben Semestern erlangen Sie den Abschluss zum Bachelor of Science in „Medien, IT und Management“ inklusive eines IHK-Berufs.

Lernen Sie in einem zukunftsorientieren Medienhaus alle Bereiche vom Druck, über die Redaktion bis hin zum Digitalen kennen. Sie beraten unsere Leser und Anzeigenkunden und erwerben kaufmännische

Grundlagen in 12 Stationen. Überzeugen Sie uns mit Ihrer Bewerbung. Berichten Sie von Ihren Erfahrungen z. B. in Praktika, Ihrem Umgang mit Medien und Ihren Aktivitäten in sozialen Netzwerken.

Bewerben Sie sich online bei Rhein-Zeitung.de/ausbildung

Rhein-Zeitung.de

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Praxisausbildung und Studienangebote: Vielseitig und außergewöhnlich

Die Unternehmensgruppe Steuler mit Hauptsitz in Höhr-Grenzhausen sorgt für sichere Auskleidungen in der Industrie und im Schwimmbadbau, konstruiert Anlagen für die Umwelttechnik und ist Europas Nummer 1 in der Fliesenherstellung

Egal ob praktische Ausbildung, kooperatives Studium oder duales Studium – Steuler hat für motivierte und technikbegeisterte Schülerinnen und Schüler den passenden Beruf mit Zukunft.

Warum nicht einen Beruf erlernen, den nicht jeder hat?

Verfahrensmechaniker/innen für Kunststoff- und Kautschuktechnik zum Beispiel sind Experten für Rohrleitungssysteme und Bauteile aus polymeren Werkstoffen. Sie stellen her und bearbeiten, bohren, schleifen und fräsen Bauteile und führen fachgerechte Reparaturen durch. Auch die Planung und das Arbeiten mit technischen Zeichnungen gehören zu den Aufgaben, genau wie die Berechnung von Mischungsverhältnissen. Nach drei Jahren Ausbildung steht der Weg zu zahlreichen Weiterbildungen offen, geeignete Absolventen können Meister, Techniker oder Ingenieur werden.

Der Weg zum Fachmonteur im Säurebau beginnt als Ausbaufacharbeiter

Erst seit einem Jahr bietet Steuler die zweijährige Ausbildung zum Ausbaufacharbeiter an. Eine Weiterbildung zum Fliesen- und Plattenleger kann mit einer einjährigen Verlängerung ergänzt werden.

Kevin Albert ist als Umschüler einer der ersten Auszubildenden in diesem Bereich und steigt mit der Ausbildung zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger direkt ein. Er berichtet von seinen Eindrücken und warum er sich gerade für diesen Beruf entschieden hat.

Kevin Albert in der Ausbildungswerkstatt in Höhr-Grenzhausen.
Foto: Steuler

Wie kam es zu diesem Berufswunsch?

„Durch meinen Schwager hatte ich schon auf Baustellen gearbeitet. Er ist selbstständig als Fliesenleger und hat mich oft mitgenommen. Bei der Arbeit wuchs mein Interesse an diesem Beruf."

Wie kann man sich den Job vorstellen?

„Schon die Ausbildung ist baustellenübergreifend. Man lernt nicht nur das Fliesenlegerhandwerk sondern auch Maurern, Estrich legen, Trockenbau, Ausmauerungen von Behältern und viele andere Bereiche, die für die Arbeit in einem internationalen Industrieunternehmen wichtig sind. Ausbaufacharbeiter ist ein unbekannter Beruf, aber er ist sehr vielseitig und außergewöhnlich."

Welche Vorkenntnisse und Interessen empfehlen Sie, um die Ausbildung zu absolvieren?

„Klingt fürs Erste etwas abschreckend, aber gute mathematische Kenntnisse sind in diesem Beruf von Vorteil sowie logisches Denken. Interesse daran, neue Bereiche kennen zu lernen, sind in keinem Lehrberuf falsch am Platz."

Was gefällt Ihnen am besten an dem Job?

„Die individuelle und vielseitige Arbeit sowie das nette und kompetente Team."

Ausbildung | Studium | Karriere

STEULER

Gewerblich-Technische Ausbildung
Verfahrensmechaniker/-in
für Kunststoff- und Kautschuktechnik
Ausbaufacharbeiter/-in
Industriemechaniker/-in
Elektroniker/-in

Naturwissenschaftliche Ausbildung
Chemielaborant/-in
Stoffprüfer/-in

Kaufmännische Ausbildung
Industriekaufmann/-frau
Informatikkaufmann/-frau

Duales Studium
Betriebswirtschaft
Wirtschaftsinformatik

Kooperatives Studium
Energie- und Prozesstechnik
Bauwirtschaftsingenieurwesen

Alles zu Ausbildungsberufen und Weiterbildungsangeboten in den Unternehmen der Steuler-Gruppe finden Sie auf **karriere.steuler.de**.

Unser Auswahlverfahren hat bereits begonnen. Bitte informieren Sie sich auch aktuell, welche Ausbildungsberufe wir Ihnen in 2018 anbieten können.

Jetzt bewerben unter bewerbung@steuler.de.
Willkommen im Steuler-Team!

Steuler Holding GmbH | Georg-Steuler-Straße | 56203 Höhr-Grenzhausen | Tel.: +49 2624 13-202 oder -783 | karriere.steuler.de | bewerbung@steuler.de

Auszeit nach dem Abschluss?

Von der Schulbank ab nach Neuseeland

Foto: Fotolia

Von einer Schulbank auf die nächste? Lernen, arbeiten und sonst nichts? Von wegen: Immer mehr Schulabsolventen legen erst einmal eine kleine Auszeit ein. Der Ernst des Lebens kommt schließlich noch früh genug.

Noch einmal frei sein, die Welt entdecken oder vielleicht Gutes tun: Nach all der Paukerei nutzen viele Schulabsolventen die Gunst der Stunde. Vergeudete Zeit ist diese Auszeit im Ausland dennoch nicht. Denn: Beim Trip durch die Welt sammeln sie einzigartige Erfahrungen. Sie werden selbstständiger, lernen die eigenen Stärken und Schwächen auszuloten und wachsen an sich und den neuen Herausforderungen. Und nebenbei macht sich so ein Trip in die große Weite sogar gut im Lebenslauf – von den aufgepimpten Sprachkenntnissen mal ganz abgesehen. Möglichkeiten gibt es unendlich viele, einen Auslandsaufenthalt sinnvoll zu gestalten. Auch für Schulabgänger, die auf ein Mindestmaß an Organisation nicht verzichten möchten, gibt es jede Menge Alternativen. Hier einige Tipps.

Freiwilliges Soziale Jahr

Ehrenamtliches Engagement steht bei vielen potenziellen Arbeitgebern ganz hoch im Kurs. Wer sich also den Wind der großen, weiten Welt um die Nase wehen lassen und dabei etwas Gutes tun will, ist mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) gut beraten. Erfahrungsschatz und Zukunftschancen wachsen garantiert! Ein FSJ ist aber kein reines Zuckerschlecken. Teilnehmer arbeiten an fünf Tagen die Woche jeweils acht Stunden – und das je nach Anbieter sechs, zwölf oder 18 Monate lang.

Reichtümer gibt es dafür keine, nicht einmal ein richtiges Gehalt. Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung sind aber inklusive. Wer sich für ein FSJ entscheidet, sollte mindestens 15 Jahre alt sein und sich bereits ein Jahr vor dem Schulabschluss um einen Platz bewerben. Denn es ist gar nicht so einfach, von einem passenden Anbieter angenommen zu werden. Für ein FSJ infrage kommen beispielsweise karitative und politische Organisationen, Projekte für den Umweltschutz, Krankenhäuser und soziale Einrichtungen. Und so vielseitig wie die Anbieter fallen natürlich auch die Aufgaben aus. Übrigens: Wer sich mit Erfolg bewerben möchte, schreibt seine Bewerbung so, dass sie ganz genau auf die sehr speziellen Anforderungen des jeweiligen Anbieters zugeschnitten ist. Je kreativer, desto besser. Ideal für alle, die sich für den Natur- und Umweltschutz engagieren möchten, eignet sich das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ). Ein Anbieter ist der Bundesfreiwilligendienst (BFD).

Au Pair im Ausland

Abiturienten, die eine Ausbildung mit Kindern und Jugendlichen oder im Gesundheitswesen machen möchten, sind mit einer Au Pair-Stelle im Ausland gut beraten. Ganz nebenbei lernen sie fremde Kulturen kennen, vertiefen ihre Fremdsprachekenntnisse und lernen, viel Verantwortung zu übernehmen. Bewerber sollten mindestens 18 Jahre alt sein und ein Abitur in der Tasche haben. Zu den beliebtesten Ländern gehören die USA, Australien, Kanada, aber auch England, Spanien und Frankreich. In der Regel lebt ein Au Pair zwischen sechs und zwölf Monaten in der Gastfamilie. Er bekommt Kost und Logie sowie Taschengeld. Dafür gehört es zu seinen Aufgaben, sich um Kinder und Haushalt zu kümmern. Das fängt schon morgens mit dem Schmieren der Schulbrote an und endet im Zweifelsfall damit, die Kids abends ins Bett zu bringen. Diese Form des Zusammenlebens hat einen ganz großen Vorteil: Im Nu sitzt die fremde Sprache. Und zum Ausgleich kann die freie Zeit dazu genutzt werden, das fremde Land zu entdecken.

Work and Travel

Das ist eine tolle Alternative zum Alltag: Work and Travel heißt nichts anderes, im Ausland erste Berufserfahrung zu sammeln und dabei ein fremdes Land zu entdecken. Das Mindestalter für diese Auszeit liegt bei 18 Jahren, und wer sich doch nicht so ganz alleine in die Fremde wagen will, kann dies auch zu zweit machen. Das Auslandsabenteuer dauert in der Regel ein halbes oder ein ganzes Jahr und kann auf eigene Faust oder mithilfe einer Agentur in Angriff genommen werden.

Mit einem Working-Holiday-Visum ist ein Aufenthalt von einem Jahr meist kein Problem, ebenso wenig wie das Annehmen kleinerer Hilfsjobs. Ganz klar zu den Favoriten für Work and Travel zählen Australien, Neuseeland und Kanada. Auch wer sich für diese Art der Weltendeckung entscheidet, lernt ruckzuck die fremde Sprache und sammelt viele, viele praktische Erfahrungen. Angenehmer Nebeneffekt: Soft Skills wie Motivation, Mut und Durchhaltevermögen laufen zu neuen Höchstformen auf.

Praktikum in der Ferne

Ein Auslandsaufenthalt kann auch dazu beitragen, seinen beruflichen Weg zu finden. Zum Beispiel mit einem Praktikum. Es hilft dabei, sich einen Einblick in eine bestimmte Branche zu verschaffen, Aufgaben zu lernen und anzutesten, ob dieses Umfeld den eigenen Erwartungen entspricht. Und wer zwischen zwei Berufen schwankt, sollte die Möglichkeit nutzen, zwei Praktika zu absolvieren oder innerhalb des Unternehmens die Abteilung zu wechseln. Unterm Strich kommt dabei vielleicht heraus, dass der Praktikant seine Ausbildung in diesem Unternehmen absolviert. Eine internationale Station macht sich im Lebenslauf immer hervorragend.

Anzeige

FISCHER-Gruppe bildet weltweit gesuchten Nachwuchs aus

Zusätzliche Fähigkeiten in Projektarbeiten, Firmenbesichtigungen, Exkursionen und Ausflügen erwerben

Weltweit gesuchten Nachwuchs bildet die FISCHER Oberflächentechnologie GmbH aus. Der Systemlieferant für dekorativ beschichtete Kunststoffbauteile beschäftigt rund 250 Mitarbeiter/innen in den Werken in Katzenelnbogen und Seelbach. Dort werden zurzeit acht junge Menschen in den Berufen Chemielaborant/in, Elektroniker/in für Betriebstechnik, Fachkraft für Lagerlogistik, Oberflächenbeschichter/in, Verfahrensmechaniker/in Kunststoff- und Kautschuktechnik, Werkzeugmechaniker/in sowie Industriekauffrau/-mann ausgebildet.

Foto: FISCHER Oberflächentechnologie GmbH

Einer von ihnen ist Jonas Rörig, Werkzeugmechaniker im dritten Ausbildungsjahr. „Der Beruf des Werkzeugmechanikers ist sehr vielfältig. Zudem kann man sich in sämtliche Richtungen fortbilden, etwa im Bereich Programmierung“, erzählt der junge Mann aus Singhofen. Er arbeitet sehr gerne in einem Bereich, in dem es um enorme Genauigkeiten geht. Über die innerbetriebliche Ausbildung hinaus werden die angehenden Fachkräfte in der Industrie-Lehrwerkstatt des Arbeitgeberverbandes für Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie (vem.dieilw) in Koblenz sowie bei Hauptlieferanten der FISCHER-Gruppe fortgebildet. „Es gibt ein internes und ein firmenübergreifendes Ausbildungsaustauschprogramm“, erklärt Oliver Knoedler vom Ausbilderteam. Projektarbeiten, Firmenbesichtigungen und andere Exkursionen und Ausflüge tragen zum Erwerb fachlicher Fähigkeiten und neben bei auch zur Gemeinschaft bei.Oft werde während eines Praktikums die Lust auf eine Ausbildung geweckt. Knoedler:„ Gern bieten wir das auch Schülern/-innen an“.

Gute Karrierechancen

Das Unternehmen investiert mit seinem Ausbildungsengagement nicht nur in die eigene Führungsposition auf dem Markt, sondern fühlt sich damit auch für die gesamte Branche verantwortlich und setzt auf eine werksübergreifende Ausbildung, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen.„Gerade Verfahrensmechaniker/innen und Oberflächenbeschichter/innen sind gesucht“, so Knoedler. Dank flacher Hierarchien seien die Karrierechancen sowohl im eigenen Unternehmen als auch weltweit sehr gut, insbesondere in Verbindung mit einer Fortbildung zum/zur Techniker/in oder Meister/in. Der Galvanik-Spezialist bietet „Alles aus einer Hand“ – von der Spritzgießwerkzeugkonstruktion über Kunststoff-Spritzguss und Kunststoff-Galvanik bis hin zur Vormontage. Zu den Hauptkundenzählen große Baugruppenzulieferer deutscher und internationaler Automobilhersteller. Die FISCHER-Gruppe ist mit zwei Werken in Deutschland sowie drei Werken im tschechischen Liberec europaweit aufgestellt.

FISCHER surface technologies

MOTIVIERTER NACHWUCHS FÜR DIE ZUKUNFT – AUSBILDUNG 2018

Die Firma FISCHER Oberflächentechnologie GmbH stellt Produkte im edlen Design mit hochwertigen Oberflächen her. Galvanisierte Kunststoffformteile haben ihre stetig steigende Bedeutung im Markt gefunden. Metallisch anmutende Oberflächen verleihen jedem Produkt Glanz, Wertigkeit und Faszination. Wir von FISCHER sind, mit über 40 Jahren Erfahrung, Experten für Kunststoffoberflächen und die Galvanisierung von ABS-Kunststoffen für die Automobilindustrie, Sanitär- und Haushaltsgeräteindustrie und anderen Bereichen.

Wir suchen motivierten Nachwuchs in den Ausbildungsberufen:

Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik

- Planung und Einrichtung von Produktionsmaschinen
- Einbau von Werkzeugen, Vorbereitung benötigter Materialien, Anfahren von Maschinen
- Qualitätskontrolle während der Produktion
- Optimierung des Herstellungsprozesses, Wartung der Maschinen und Reinigung der Werkzeuge

Industriekaufmann/-frau

- Kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Aufgabenbereiche wie Material-/Lagerwirtschaft, Einkauf, Finanzbuchhaltung/Controlling, EDV, Personalwesen, Vertrieb und Marketing

Oberflächenbeschichter/in

- Beschichtung und Veredelung mithilfe von Oberflächentechniken
- Vorbereitung der Werkstücke und der Beschichtungslösungen

Werkzeugmechaniker/in Formentechnik

- Anfertigung, Wartung und Reparatur von Spritzgusswerkzeugen für die industrielle Serienfertigung
- Traditionelle manuelle Bearbeitungsmethoden wie z. B. Feilen sowie Bedienung und Programmierung von CNC gesteuerten Werkzeugmaschinen
- Montage von Einzelteilen sowie Funktionsprüfung des fertigen Werkzeuges

Wir erwarten von Ihnen eine erfolgreich abgeschlossene Schulausbildung, ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative, Kommunikations- und Teamfähigkeit.

Wir bieten ein dynamisches Umfeld, einen modernen Arbeitsplatz, eine abwechslungsreiche und selbstständige Tätigkeit in einem jungen, kollegialen Team.

Konnten wir Ihr Interesse wecken?
Dann senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen!

Fischer Oberflächentechnologie GmbH & Co.KG
Kaufmännische Verwaltung
Auf der Wahnsbach 3 | 56368 Katzenelnbogen
personal@fischer-galvanik.de

www.fischer-galvanik.de

Ausbildung im Handwerk ist immer eine gute Wahl

Mehr als 130 Ausbildungsberufe stehen den künftigen Azubis zur Auswahl – Handwerker arbeiten selbstbestimmt

Das Handwerk bietet jungen Menschen vielfältige Karriereperspektiven. Das Spektrum der möglichen Ausbildungen ist breit und umfasst Berufsbilder, die Tradition, Innovationsstärke und Hightech häufig miteinander verbinden. Im Handwerk finden Jugendliche die Möglichkeit der Selbstverwirklichung – und im Fall der Meisterqualifikation die Perspektive, einen eigenen Betrieb aufzubauen.

1 Handwerk ist vielfältig

Mit über 130 Ausbildungsberufen bietet das Handwerk vielfältige Möglichkeiten für junge Menschen mit den unterschiedlichsten Interessen und Talenten, sich zu entfalten. In modernen und spannenden Berufen können sie ihre Ideen in die Tat umsetzen.

2 Beste Zukunftschancen im Handwerk

Rund 200 000 Handwerksbetriebe müssen in den nächsten zehn Jahren an eine Nachfolge-Generation übergeben werden. Gerade kleinere, alt-eingesessene Betriebe geben jungen Talenten so die Chance, sich zu entwickeln und zügig Führungsverantwortung zu übernehmen.

3 Handwerk integriert technische Entwicklungen

Natürlich gibt es im Handwerk Berufe mit großer Tradition wie etwa Steinmetz oder Goldschmied. Doch in fast allen Handwerken sind heute modernste Technologien unerlässlich. Komplexe Produktionsprozesse, beispielsweise im Bereich Medizintechnik oder in der Luft- und Raumfahrtbranche, erfordern Präzision und technisches Know-how. Daher verbindet die Ausbildung im Handwerk oftmals Tradition und High-Tech eine spannende und abwechslungsreiche Kombination. Handwerk bedeutet lebenslanges Lernen, gerade in Berufen, in denen sich stetig weiterentwickelnde Technologien eine Rolle spielen.

4 Handwerk schafft Zufriedenheit und Selbstbestimmung

Am Ende eines Arbeitstages oder wenn ein Auftrag beendet ist, können Handwerker das Ergebnis ihrer Arbeit unmittelbar betrachten. Wenn auch der Auftraggeber zufrieden ist, verschafft das Geleistete eine große Befriedigung. In wenigen anderen Berufen kann zudem so selbstbestimmt gearbeitet werden wie im Handwerk: Flache Hierarchien in den Betrieben ermöglichen jungen Menschen Raum zur Entfaltung. Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben. Ein weiterer Pluspunkt: Mit der Ausbildung zum Meister bietet sich die Möglichkeit, der eigene Chef zu sein.

5 Handwerk macht sich bezahlt

Die Qualifikation zum Meister zahlt sich aus: Das durchschnittliche Lebenseinkommen eines Handwerksmeisters liegt ungefähr gleichauf mit dem eines Fachhochschulabsolventen. Dies ergab eine Studie des IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung). Was viele nicht wissen: Seit einigen Jahren ist der Meisterbrief als „Allgemeine Hochschulzugangsberechtigung“ anerkannt und eröffnet so die Möglichkeit für einen Studienabschluss ohne Abitur. *Quelle: Deutscher Handwerkskammertag*

Fotos: Fotolia

Anzeige

Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht

BaFin

Die **BaFin** mit ihren Standorten in Bonn und Frankfurt am Main vereinigt die Aufsicht über Banken, Finanzdienstleister, Versicherer und den Wertpapierhandel unter einem Dach.

Duale Studiengänge 2018

Zentralbankwesen/Central Banking

Verwaltungsinformatik

© Eschweiler/BaFin

Was wir Ihnen bieten

- ein intensives, praxisorientiertes Studium
- abwechslungsreiche Praxisphasen
- Ausbildung für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Dienstes als Regierungsinspektoranwärter/in
- Beamtenverhältnis auf Widerruf
- Anwärterbezüge von zurzeit rund 1.225 Euro

Was wir von Ihnen erwarten

- für den Studiengang **Zentralbankwesen/Central Banking** mindestens die Fachhochschulreife mit überdurchschnittlichen Ergebnissen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und in einem Fach des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes sowie ausgeprägtes Interesse für wirtschaftliche Fragestellungen
- für den Studiengang **Verwaltungsinformatik** mindestens die Fachhochschulreife mit überdurchschnittlichen Ergebnissen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie ausgeprägtes Interesse an informationstechnischen Fragestellungen und allgemeinen Verwaltungsaufgaben

Darüber hinaus erwarten wir für **beide Studiengänge**

- Interesse an modernen Medien
- hohe Motivation, Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft
- ausgeprägte Sozialkompetenz und Kommunikationsfähigkeit

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an ausbildung@bafin.de

Die Stellenanzeigen für beide Studiengänge mit den vollständigen Anforderungsprofilen finden Sie auf unserer Homepage www.bafin.de.

Auskunft auf Ihre Fragen geben: Frau Kornelia Altus, Tel.: 0228/4108-3586 und Frau Regina Prinz, Tel.: 0228/4108-4052.

Keine Angst vorm Wechsel

Wenn die Arbeit keinen Spaß macht und Kollegen nerven

Foto: Fotolia

Die ersten Wochen und Monate der Ausbildung sind gelaufen, und irgendwie will man nicht so recht glücklich werden mit dem Job. Was tun? Zähne zusammenbeißen und durch? Einen Wechsel anstreben? Eine Entscheidung, die gut überlegt sein sollte – aber frei von Angst. Es gibt Ausbildungsbetriebe, die auf den ersten Blick richtig toll aussehen, aber die Realität sieht anders aus. Manchmal liegt es wirklich am Unternehmen, und manchmal stimmt einfach die Chemie zwischen Azubi und Kollegen oder Chef nicht. Einige Betriebe halten sich schlicht nicht an die Ausbildungsverordnung oder zahlen das Gehalt nicht pünktlich aus. Es gibt unzählige Gründe, über einen Wechsel nachzudenken. Grundsätzlich gilt: Azubis, die ihre Ausbildung lediglich in einem anderen Unternehmen fortsetzen, fangen nicht wieder ganz von vorne an. Bevor sie die Entscheidung endgültig fällen, sollten sie aber eines sicherstellen: Im neuen Ausbildungsbetrieb herrschen andere Bedingungen, hier wird es besser laufen. Denn das ist nur dann der Fall, wenn die Unzufriedenheit nicht darauf zurückzuführen ist, dass der Beruf selbst nicht zum Azubi passt. Wer also nur von den Bedingungen gestresst ist, wird von der Entscheidung zum Wechsel profitieren.

Nach der Entscheidung

Ist die Entscheidung gefallen, ist es an der Zeit, den Ausbilder darüber zu informieren. Vorsicht: Azubis sollten noch nicht die Kündigung einreichen! Wichtig ist, erst mit dem Ausbilder über den Wechsel zu reden und ihm dabei den konkreten Grund dafür zu nennen. Manchmal ergibt sich noch eine interne Lösung. Nächster Schritt ist dann die konkrete Suche. Also: Stellenanzeigen lesen, Hilfe bei der Agentur für Arbeit suchen und auf jeden Fall auch Unternehmen anrufen und sich direkt initiativ bewerben. Vorsicht: Ein großer Fehler ist es, über den bisherigen Ausbilder herzuziehen! Das kommt bei potenziellen Arbeitgebern schlecht an. Wer bei seiner Suche erfolgreich ist, sollte so schnell wie möglich den neuen Vertrag unterschreiben. Und erst wenn die Tinte trocken ist, darf der alte Arbeitsvertrag gekündigt werden. Besser als eine Kündigung ist es immer, sich mit dem bisherigen Ausbilder auf einen Aufhebungsvertrag zu einigen und um eine Freistellung zu bitten. Wichtig ist zudem, die Berufsschule über den Wechsel zu informieren. Sobald der neue Ausbildungsplatz sicher ist, gilt es, Überstunden abzubauen, Resturlaub zu nehmen und um ein Arbeitszeugnis zu bitten. Azubis, die eine schlechte Bewertung befürchten, können auch um eine einfache Bescheinigung über die Tätigkeit im Ausbildungsbetrieb bitten.

Azubis, die im Alltag festgestellt haben, dass der Beruf grundsätzlich nicht zu ihnen passt, entscheiden sich für den Abbruch. Vorsicht: Mit der Kündigung oder der Aufhebung so lange warten, bis die Suche nach einem neuen Ausbildungsplatz erfolgreich ist. Erst dann macht es Sinn, den letzten entscheidenden Schritt zu machen. Doch selbst bei einer Stelle in einem ähnlichen Beruf muss der Azubi in der Regel wieder von vorne anfangen. Er beginnt zwar theoretisch bei Null, bringt aber praktisch schon viele Berufserfahrungen mit. Die abgebrochene Lehre ist also alles andere als eine verlorene Zeit. Außerdem ist es immer besser, einen schmerzhaften Cut zu machen, als sein ganzes Leben lang in einem Beruf zu arbeiten, der unglücklich macht. Also: Bloß nicht entmutigen lassen, sondern lieber gründlich prüfen, welcher Beruf wirklich zu den eigenen Interessen und Stärken passt. Wichtig ist nur, ehrlich zu sich selbst sein und dann den Wechsel richtig vorzubereiten. Spätestens dann, wenn der Azubi im neuen Betrieb erste Erfolgserlebnisse sammelt, weiß er, dass er alles richtig gemacht hat.

Anzeige

Zeitung lesen macht Azubis fit

ZEITUNG LESEN MACHT AZUBIS FIT

In Zusammenarbeit mit:
IHK Koblenz Starke Wirtschaft. Starke Region.
Handwerkskammer Koblenz

Azubis, die Zeitung lesen, sind schlauer!

Bei „Zeitung lesen macht Azubis fit (ZeiLe)“ erhalten Azubis ihre eigene Zeitung in den Betrieb (print oder digital) und nehmen an der Forschungsreihe der Universität Koblenz-Landau teil.

- Ermittlung des Wissenszuwachses durch die Universität Koblenz-Landau
- exklusive und kostenlose Seminare
- Präsentation der Ausbildungsbetriebe in der Rhein-Zeitung und der ZeiLe-Beilage
- Einladung zu weiteren ZeiLe-Veranstaltungen für Ausbilder und Azubis

Das Projektjahr läuft über zehn Monate vom 1. September 2017 bis 30. Juni 2018.

RZ plus

Weitere Infos bei Sabine Scharn **0261/892565**, bei **RZ-Zeile.de** oder einfach die Anzeige mit der RZplus-App scannen.

Rhein-Zeitung.de

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Die Ausbildung bei der evm-Gruppe: Mit Energie in die Zukunft

Zwei Azubis werben auf den Anzeigen der evm-Gruppe für ihre Ausbildung und erzählen, was sie ausmacht

Carina und Niklas absolvieren derzeit eine Ausbildung in der Unternehmensgruppe Energieversorgung Mittelrhein AG (evm-Gruppe). Sie zur Kauffrau für Dialogmarketing bei der evm, er zum Elektroniker für Betriebstechnik bei der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG (enm), der Netzgesellschaft in der evm-Gruppe. Dem einen oder anderen kommen die beiden sicher bekannt vor: Sie arbeiten nicht nur bei dem kommunalen Energie- und Dienstleistungsunternehmen, sondern sie werben seit einiger Zeit auch auf Plakaten und in Anzeigen für die Ausbildung bei ihrem Arbeitgeber. „Das war eine Aktion auf unserem Sommerfest“, erklärt Carina. „Man konnte hier Schnappschüsse mit Kollegen machen und sich dann in eine Liste für ein professionelles Fotoshooting eintragen. Niklas und ich wurden als Azubis dann am Ende für die Kampagne ausgewählt.“ Hauptberuflich zu modeln ist aber nichts für die 19-jährige. Sie hat sich für ihre Ausbildung entschieden, weil ihr der Kontakt mit Menschen Spaß macht. Als Kauffrau für Dialogmarketing ist ihre Hauptaufgabe die Kundenbetreuung. Am Telefon, schriftlich oder im direkten Gespräch in den evm-Kundenzentren berät sie evm-Kunden zu allen Themen rund um Produkte, An-, Ab- oder Ummeldung, Rechnungen, Mahnungen und allem anderen rund um die Energieversorgung. Um hier für alle Fragen gewappnet zu sein, durchläuft sie in ihrer dreijährigen Ausbildung alle grundlegenden Bereiche der evm, darunter Personal, Rechnungswesen, Marketing und Vertrieb. Der Schwerpunkt liegt aber natürlich auf dem Kundenservice. „Hier werde ich am Ende meiner Ausbildung arbeiten“, so Carina. „Aber es ist schön, auch mal zu sehen, was die Kollegen in anderen Bereichen machen und so letztlich alles zusammenläuft.“

Einen ganz anderen Schwerpunkt hat Niklas in seiner Ausbildung. Als Azubi zum Elektroniker für Betriebstechnik verbrachte er sein erstes Jahr in der betriebseigenen Ausbildungswerkstatt. Zur Grundausbildung dort gehört natürlich die Elektrotechnik, die die Azubis in Theorie und Praxis an kleinen Schaltanlagen lernen. Aber auch eher fachfremde Bereiche wie die Metallbearbeitung stehen auf dem Programm. So können sie später im Berufsalltag bei kleineren Dingen auch ohne einen Metallbauer schnell reagieren. In den darauffolgenden beiden Jahren der insgesamt dreijährigen Ausbildung durchläuft Niklas die verschiedenen technischen Bereiche der evm-Gruppe. „In dieser Zeit kann man viel durch die Zusammenarbeit mit den erfahreneren Kollegen lernen“, erklärt Niklas. „Ich bin dabei hauptsächlich im Wasserwerk auf dem Koblenzer Oberwerth eingesetzt, da ich dort, wenn alles gut geht, auch nach meiner Ausbildung arbeiten werde.“

Neben der Arbeit, kommt aber auch der Spaß in der Ausbildung der beiden Azubis nicht zu kurz. „Insgesamt gibt es eine tolle Gemeinschaft unter den Azubis“, erzählt Carina. „Das wird auch durch die vielen Seminare und Aktivitäten bei der evm gefördert. Es gibt Azubi-Fahrten, Grillabende und vieles mehr. So findet man unter den vielen Azubis schnell Anschluss.“

▶ Weitere Infos unter www.evm-karriere.de

Carina und Niklas werben seit einiger Zeit für die Ausbildung bei der evm-Gruppe. Fotos: evm

In unserem Team suchen wir Leute wie dich

Mit unseren Kolleginnen und Kollegen bringen wir die Zukunft voran. Und legen als Azubis den Grundstein für unseren Erfolg. Hast auch du Lust, dich bei uns zu verwirklichen? Dann komm ins Team der **evm-Gruppe – denn die Zukunft steckt auch in dir!**

Die evm-Gruppe – das sind wir: 1.200 Mitarbeiter. Zusammen sind wir das größte kommunale Energie- und Dienstleistungsunternehmen aus Rheinland-Pfalz. Und aktuell suchen wir Bewerber für unsere

Ausbildungsplätze ab dem 1. September 2018

Technische Ausbildungsberufe
- Anlagenmechaniker/-in Fachrichtung Rohrsystemtechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- IT-Systemelektroniker/-in
- Kfz-Mechatroniker/-in Fachrichtung Nutzfahrzeugtechnik
- Metallbauer/-in

Kaufmännische Ausbildungsberufe
- Industriekaufmann/-frau
- Fachinformatiker/-in Fachrichtung Systemintegration

Duales Studium
- Bachelor of Engineering (m/w) Fachrichtung Elektrotechnik
- Informatik-Betriebswirt (m/w) (VWA)

Bewirb dich jetzt bei:
Ralph Sauer
Telefon: 0261 402-71237 · E-Mail: karriere@evm.de
evm-karriere.de/Onlinebewerbung

Accuride – Always Moving Forward

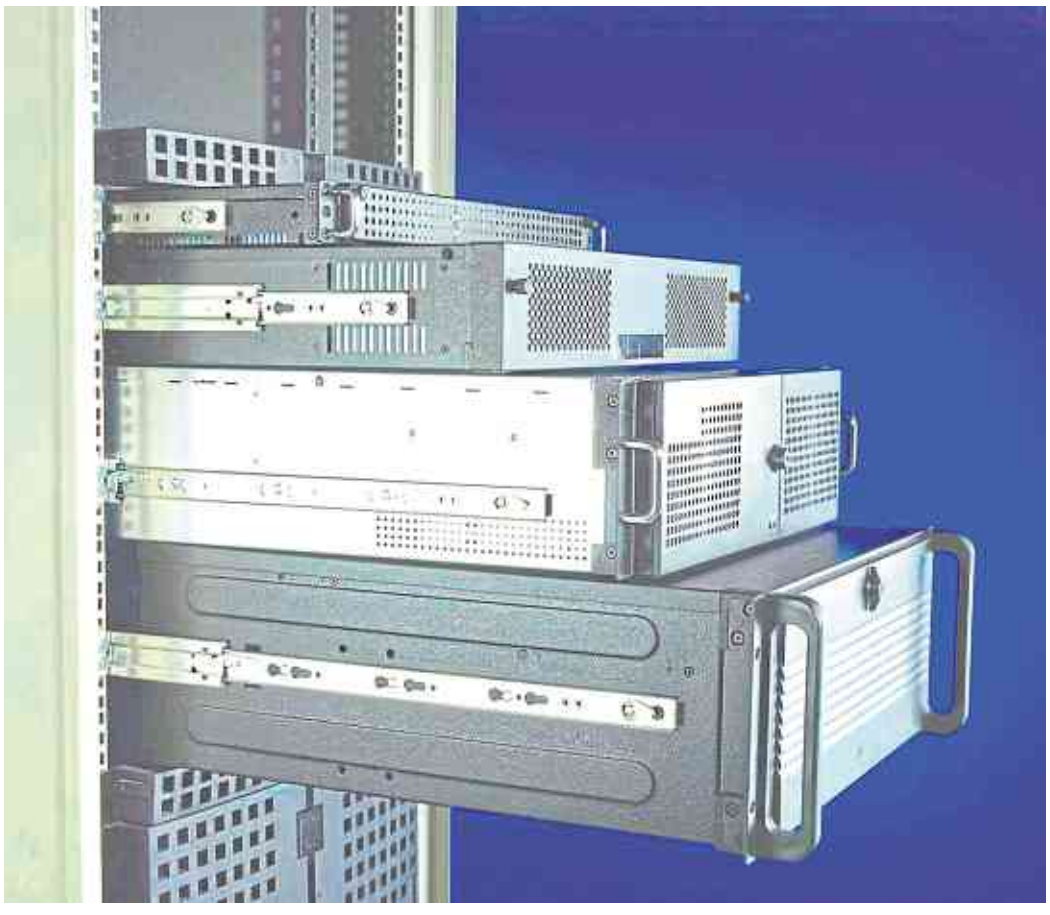
Der weltweit bekannteste Spezialist für die Herstellung von Teleskopschienen

Accuride ist seit 50 Jahren für die Herstellung von qualitativ hochwertigen, kugelgelagerten Teleskopschienen bekannt. Für die Kunden entwickelt das Unternehmen individuelle Lösungen und ergänzt so das reichhaltige Standardsortiment.

Produkte von Accuride werden in den unterschiedlichsten anspruchsvollen Bereichen eingesetzt: von Haushaltsmöbeln über innovative Küchentechnik bis zu komplexen industriellen Anlagen sowie der Automobilindustrie. Mit Produktionsstätten in Europa, Nordamerika und Fernost, sind weltweit mehr als 2500 Mitarbeiter beschäftigt. Als mittelständiger Industriebetrieb ist Accuride seit 1972 in Diez verwurzelt. Mittlerweile sind hier über 300 Mitarbeiter tätig.

Seit über 40 Jahren liegt dem Unternehmen die Ausbildung junger Menschen sehr am Herzen. Jährlich werden Auszubildende in den verschiedensten Bereichen eingestellt und diese zusammen mit den örtlichen Berufsschulen bis zur Abschlussprüfung vor der zuständigen IHK begleitet. Die Auszubildenden werden im Betrieb von einem erfahrenen, motivierten Team individuell betreut und durch die Nutzung des Angebotes der überbetrieblichen Ausbildung optimal gefördert.

Aufgrund des stetigen Wachstums bietet sich für die Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss jederzeit eine vielversprechende berufliche Perspektive.



Zwei Beispiele für den Einsatz der Teleskopschienen: Serverschienen (links) und Armlehnen in Autos.

Fotos: Accuride International

Industriekaufmann/frau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Industriekaufleute lernen in unserem Unternehmen sämtliche kaufmännische Abteilungen kennen. Du erhältst hier eine sehr abwechslungsreiche Ausbildung und erfährst, wie ein Unternehmen funktioniert.

Das bieten wir:

- Mitarbeit in den Abteilungen:
  Einkauf, Lager, Personalwirtschaft, EDV, Produktionsplanung, Rechnungswesen, Vertrieb, Logistik und Versand

Das solltest Du mitbringen:

- Interesse für wirtschaftliche Abläufe
- Spaß am Arbeiten mit dem PC
- einen sicheren Umgang mit der deutschen Sprache
- eine gute bis sehr gute Mittlere Reife

Informatikkaufmann/frau

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Als Informatikkaufmann/frau lernst Du bei uns alles über Hard- und Software. Die Einrichtung und Wartung der EDV-Systeme ist ebenso Deine Aufgabe wie der technische Support aller Kolleginnen und Kollegen.

Das bieten wir:

- Mitarbeit bei der Integration von neuen Geräten in das interne Netzwerk
- abwechslungsreiche Tätigkeiten durch das Arbeiten an allen Netzwerkkomponenten

Das solltest Du mitbringen:

- Spaß am Arbeiten mit Computersystemen
- Freude am selbständigen Arbeiten
- Englischkenntnisse
- eine gute bis sehr gute Mittlere Reife

Technische/r Produktionsdesigner/in

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Als Technische/r Produktionsdesigner/in arbeitest Du eng im Team mit erfahrenen Konstrukteuren zusammen. Hier gestaltet ihr am Computer in Zeichenprogrammen kundenspezifische Produkte.

Das bieten wir:

- Entwicklung kundenspezifischer Bauteile
- Ausführung einer kreativen Tätigkeit
- Begleitung des Produktes von der Entwicklung bis zur Fertigung

Das solltest Du mitbringen:

- ein räumliches Vorstellungsvermögen
- Kreativität und ein grundlegendes technisches Verständis
- eine gute bis sehr gute Mittlere Reife

Industriemechaniker/in

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Industriemechaniker/innen sind in unserem Unternehmen in erster Linie für die Instandhaltung der Produktionsmaschinen zuständig und haben dementsprechend ein detailliertes Know How über die verschiedenen Anlagen unserer Produktion.

Das bieten wir:

- Vermittlung der Ausbildungsinhalte in Metallbearbeitung, Pneumatik und Hydraulik
- Einblick in alle technischen Abteilungen

Das solltest Du mitbringen:

- ein grundlegendes technisches Verständnis und handwerkliches Geschick
- einen guten bis sehr guten Hauptschulabschluss

Werkzeugmechaniker/in

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

In unserem Werkzeugbau werden die Werkzeuge für die Produktion unserer Teleskopschienen hergestellt. Hier lernst Du den Umgang mit verschiedenen Maschinen zur Metallverarbeitung und erhältst eine Mischung aus technischer und handwerklicher Ausbildung.

Das bieten wir:

- erlerne den Umgang mit Zerspanungs-, Dreh-, Fräs-, Bohr- und CNC-Maschinen
- Werkzeuge von Hand feilen, schleifen, bohren und sägen

Das solltest Du mitbringen:

- technisches Verständnis und handwerkliches Geschick
- räumliches Vorstellungs- und Denkvermögen
- einen guten bis sehr guten Hauptschulabschluss

Maschinen- und Anlagenführer/in

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Du lernst als Maschinen- und Anlagenführer/in alles über die Funktion und Bedienung der komplexen Produktionsanlagen. Trage Verantwortung für die Einrichtung der Produktionsmaschinen und überwache den reibungslosen Produktionsvorgang.

Das bieten wir:

- Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der Einrichtung von Maschinen
- Übernahme der Wartung und Instandhaltung der Maschinen

Das solltest Du mitbringen:

- Interesse an den verschiedenen Funktionen der Maschinen
- ein grundlegendes Verständis für Technik und Handwerk

Elektroniker/in für Betriebstechnik

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Elektroniker/innen sind bei Accuride zuständig für die Entwicklung, Verbesserung und Wartung der Elektronik unserer Produktionsanlagen. Hier lernst Du alles über den Aufbau und die Schaltung der Maschinen.

Das bieten wir:

- erfahre wie man Baugruppen montiert, demontiert und Teile durch mechanische Bearbeitung anpasst
- Prüfung der Funktionen von Anlagen und Sicherheitseinrichtungen

Das solltest Du mitbringen:

- Interesse an Elektrotechnik
- technisches Verständnis und handwerkliches Geschick
- grundlegende Englischkenntnisse
- einen guten bis sehr guten Hauptschulabschluss

Bist DU interessiert

an einer abwechslungsreichen Ausbildung mit vielen neuen Erfahrungen? Arbeitest DU gern am PC, bist teamfähig und motiviert?

Dann bist DU bei uns genau richtig!

Sende Deine Bewerbung an:

Accuride
Always Moving Forward

Kerstin Bokler
Accuride International GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 16-18
65582 Diez/Lahn
kbokler@accuride.com | www.accuride-europe.com